

ETIVERA
NEU **VIVA**
 Spirituosenflaschen
 www.etivera.com
 +43(0)3115/21999

BILDUNG
Meisterkurse.
 Zehn Jahre danach: Wir fragten was die Ausbildung brachte?
 Seite 15

VORSICHT
Schächten.
 Nur in zugelassenen Schlachthöfen und mit Genehmigung.
 Seite 11

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
Geschenktaschen
 www.etivera.com
 +43(0)3115/21999

GADY
103. Gady Markt
 Lebring 9. und 10. September 2017
Das Steirische Volksfest
 Samstag: I bin dabei Traktortreffen

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 17, Graz, 1. September 2017
 Sie finden uns im Internet unter
 www.stmk.lko.at

INHALT

Kreativität ist gefragt MUSCH

Zukunftstreibstoff
 Innovationen bestechen durch Einfachheit, sind nie kompliziert und man muss mit dem Herzen dabei sein. **Seiten 2, 3**

Herbstantrag
 AMA schickt Ausfüllhilfe. Begrünung bis 16. Oktober beantragen. **Seite 4**

Grünland
 Nach Unwetterschäden: Grünlanderneuerung einzelbetrieblich zu bewerten. **Seiten 10, 11**

Wasserschutz
 Neue Öpul-Maßnahme im Verordnungsgebiet bei Herbstantrag beantragen. **Seite 12**

Mutterkühe
 Wichtigste Erfolgsfaktoren: Vermarktung, Futter und Bestandsergänzung. **Seite 14**

Terminkalender
 Fachtage, Veranstaltungen, Rechtstipp, Rezept. **Seiten 8, 9**



**Schafbauern-
 obfrau Karina Neuhold
 freut sich über
 Schaukäseerei**



„Rauers Vitaminreich“ ist eine vielversprechende Innovation



MEINUNG

Mit Zähnen und Klauen verteidigt die Lebensmittelindustrie die bestehende, vielfach kritisierte Nicht-Kennzeichnung der Herkunft von Eiern in verarbeiteten Lebensmitteln, also in Kuchen, Mayonnaisen, Keksen und Co. Dabei sind ihre Argumente mehr als fadenscheinig, ja sie versteigt sich sogar zu angelehnten, zwiespältigen Wortkreationen wie „Zwangsgaben“. Und sie jammert, dass allenfalls Verpackungsmaterial mit heimischen Herkunftsbezeichnungen „vernichtet“ werden müsste, sollten nicht genug rot-

Fadenscheinig

weiß-rote Eier zur Verfügung stehen. Eine lächerliche Begründung, zumal es nur um den Einkauf von ausländischen Billigsteyern geht. Vor allem auch, wenn man weiß, dass die heimischen Eierproduzenten trotz steigender Bevölkerung Jahr für Jahr die Eigenversorgung auf mittlerweile 84 Prozent erhöht haben – Tendenz weiterhin steigend. Kurios ist auch die Behauptung, dass eine Kennzeichnung „keinen Beitrag zur Lebensmittelsicherheit“ leistet. Ein völliger Unsinn, weil nur so Verantwortung und Konsumentenerwartung garantiert werden. Der ausländische BSE-Skandal in den 2000er-Jahren, der eine EU-weite Rindfleischkennzeichnung brachte, ist der beste Beweis dafür. Auch der ausländische Fipronil-Skandal verlangt nach einer Deklaration von Lebensmitteln aus Eiern. Wann, wenn nicht jetzt?

Rosemarie Wilhelm

Grünsprossen und Schafmilch-Manufaktur

Zwei herausragende, zukunftsstrahlende Projekte gehen demnächst in den Regelbetrieb. Die Schafkäse-Manufaktur mit Schaukäseerei der tüchtigen Weizer Schafbauern sowie „Rauers Vitaminreich“ in Bierbaum bei Bad Blumau. Die 300 Weizer Schafbauern machen einen weiteren entscheidenden und innovativen Schritt vorwärts: Auf einem attraktiven Grundstück in Obergreith/Weiz eröffnen sie am 23. September nach einer knapp einjährigen Bauzeit eine kleine aber feine, gläserne Schafkäse-Manu-

faktur mit Schaukäseerei und Schafmilch-Erlebniswelt. Als kulinarischer Treffpunkt gibt sie den Kunden einen guten Einblick in die Regionalität und Nachhaltigkeit – die Lamm- und Schafspezialitäten werden gentechnikfrei sowie CO₂-neutral hergestellt und tragen das AMA-Gütesiegel. Und: Die Eröffnung ist gleichzeitig Startschuss für die Herstellung von Biokäse. Vermarktungspartner sind regionale Abnehmer, Feinkostläden sowie die Handelsketten Spar, Billa und Lidl. Ein Feuerwerk an hochwertigen, nachhaltig hergestellten Lebens-

mitteln werden in „Rauers Vitaminreich“ hergestellt und verarbeitet: „Gesunde Grünsprossen, in einem Prozess höchster Hygiene hergestellt, die in Bechern frisch im Billa-Regal stehen werden“, ist Fritz Rauer über die Kooperation, an deren Zustandekommen er sehr lange gearbeitet hat, hocherfreut. Neue vielversprechende Wege beschreitet Rauer auch damit, länger haltbare, schnittfertige Salate für die Gastronomie und Großküchen anzubieten. Hochwertige, exquisite Öle gehören ebenso zu seinem Angebot wie gedörrtes Gemüse. **Seiten 2, 3, 6**

Besuchen Sie uns auf facebook!
 www.facebook.com/lksteiermark
 www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

vitakorn®
 Futtermittel für Biobetriebe

vitakorn ist der ideale Partner für die Fütterung Ihrer Bio-Rinder – von der Bio-Kälberaufzucht bis zur Bio-Milchviehfütterung.

Hergestellt mit **100% Reinheitsgarantie**

Vertrieb:
LUGITSCH
 FARM FEED FOOD
 Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH
 www.h.lugitsch.at

100% BIO-STANDORT vitakorn® 100% SICHERHEIT

Bestellservice
 T.: +43 3152 2222-995
 M.: bestellung@h.lugitsch.at

Belastungen verringern
 Sozialversicherungsaktion zur Krisenbewältigung

Ziele dieser 14-tägigen SVB-Gesundheitsaktionen sind Hilfestellungen zur Krisenbewältigung und zur Verminderung der Belastungen. Unter der Begleitung von erfahrenen Lebens- und Sozialberatern oder Psychologen finden zahlreiche Gruppen- und Einzelgespräche statt. Körperliche und seelische Erholung sowie ein ansprechendes Rahmenprogramm mit beispielsweise Nordic-Walking und Entspannungsmassagen werden ebenso geboten. Zur Turnusteilnahme sind aktive Bäuerinnen und Bauern, die ein In-

formationsgespräch besuchen und sich in einer besonderen Lebenssituation befinden, berechtigt. Eine solche Situation kann beispielsweise ein Generations- oder Partnerkonflikt, ein Todesfall in der Familie, Arbeitsüberlastung beziehungsweise körperliches und seelisches Leid sein. Fachärzte von promente entscheiden beim Informationsgespräch, ob eine Turnusteilnahme möglich ist.

► **Information.** Anmeldung zum Informationsgespräch beim SVB-Kompetenzzentrum Gesundheitsaktionen, Tel. 0732/7633-4370

Klicken und Mitmachen
 EU-Online-Umfrage zu mehr Gerechtigkeit am Lebensmittelmarkt

Die Europäische Kommission hat eine EU-weite öffentliche Online-Umfrage zur Frage gestartet, wie sich die Lebensmittelversorgungskette in der EU fairer gestalten ließe. Landwirte, Bürger und andere interessierte Kreise werden gebeten, sich bis zum 17. November 2017 an dieser Online-Befragung zu beteiligen. Dazu EU-Agrarkommissar Phil Hogan: „Die Landwirte sind das erste Glied der Kette. Ohne sie gäbe es keine Lebensmittel zu verarbeiten, zu verkaufen und zu verbrauchen. Dabei stellen wir allerdings fest, dass sie häufig noch immer das schwächste Glied in der Kette sind.“ Ziel sei es weiters, die Position der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette zu stärken. Mit den zusätzlichen Erkenntnissen aus der Online-Umfrage hofft man nun, wichtige Ideen für die zukünftige Arbeit der Europäischen Kommission zu sammeln und umzusetzen.

► **Link zum Mitmachen.** <http://bit.ly/lebensmittelversorgungskette>

KRITISCHE ECKE



Marc Anton Uitz

Obmann Geflügelbauern
Buch/Hartberg

In Österreich kann jedes Frischei mit dem aufgestempelten Erzeugercode auf einfache Weise bis zu dessen landwirtschaftlichem Betrieb zurückverfolgt werden. Billa, Spar und auch alle anderen Lebensmittelhändler setzen zu 100 Prozent auf heimische Frischeier. Werfen wir einen Blick auf die Gastronomie und unsere „heißgeliebten“ Fertigprodukte. Hier sind wir stolz, dass teilweise österreichische Eier verwendet werden. Genauso enttäuscht nehmen wir zur Kenntnis dass dies in Fertigprodukten wie Mayonaisen, Nudeln oder Kuchen meist nicht der Fall ist. Auch in manchen Restaurants werden ungekennzeichnete Eier aus dem Ausland verwendet. Großteils sind das verbotene Käfigeier. Natürlich sind diese importierten Eier deutlich billiger als unsere heimischen Eier. Dies liegt an den dort deutlich niedrigeren Tierwohlstandards. Hier ein kurzer Zeiträuferausgang der For-

Fipronil

derungen an uns Legehennenlandwirte in Österreich aus den vergangenen Jahren: 2005 wurde bei uns (als einziges Land) das Schnabelkupieren eingestellt, 2009 kam das Käfigverbot in Österreich. Seit 2011 füttern unsere Betriebe nur gentechnikfreies Futter. 2012 ging die transparente Eierdatenbank in Österreich in Betrieb. Im Herbst 2013 kam die Umstellung auf Donausoja.

Wir haben alle Forderungen erfüllt und sind somit Vorreiter. Wir haben weltweit die höchsten Hygiene-, Qualitäts- und Kontrollstandards. Der nun bekannt gewordene Fipronilskandal bestärkt uns weiter in unserer Arbeit. Seit Jahren fordern wir Landwirte eine verpflichtende gesetzliche Kennzeichnung der Herkunft und Haltungsform in verarbeitenden Lebensmitteln mit Eiern sowie in der Gastronomie. Unsere Legehennenhalter haben ihre Bringschuld bezüglich der oben genannten Verordnungen immer geleistet. Nun ist es an der Zeit, dass uns die Politik hilft, unsere Forderung im Sinne der Konsumenten umzusetzen. Wir dürfen es nicht zulassen, dass unsere Konsumenten weiter im Dunkeln tappen. Die Wirtschaftskammer Österreich versucht bewusst, sich alle billigen Zukaufskanäle für deren Gewinnoptimierung offen zu halten und wehrt sich gegen die Kennzeichnungsverpflichtung. Was, wenn Sie als Konsument in der Kantine, Ihr Sohn in der Schule oder Ihre Tochter im Kindergarten durch den Konsum eines dieser Produkte gesundheitliche Probleme bekommen? Ohne Nachvollziehbarkeit kann der Verursacher gar nicht ausgeforscht werden!

Georg Strasser ist neuer Präsident

Mit 99,1 Prozent wurde Georg Strasser beim Bundesbauernrat, am vergangenen Samstag (26. August) vor rund 1.000 Gästen in Yspertal, zum Nachfolger von Präsident Jakob Auer gewählt. Mit Elisabeth Köstinger, Andrea Schwarzmann, Franz Reisecker und Stefan Kast als Vizepräsidenten hat Strasser ein starkes Team zur Seite, das Jugend, Erfahrung und Kompetenz vereint. Strassers politisches Vorbild ist Leopold Figl. Strasser: „Ich will mit gesundem Hausverstand, Herz und Hirn sowie breitem Fachwissen für die Menschen im Land arbeiten. Mein Arbeitsstil wird auf gutem Umgang und viel Vertrauen beruhen. Ich möchte auf Probleme hinschauen und werde mit vollem Einsatz arbeiten, um die Landwirtschaft gut weiterzuentwickeln.“

Innovation ist der Treib

Wer einen neuen Weg beschreitet, ist mit großem Herzen dabei,

Gute Innovationen bestechen durch Einfachheit und sind nie wirklich kompliziert.

Was die Zukunft wohl bringt? Es kann eh nur schlechter werden... wer weiß, was ist, wie das funktioniert! Wir Österreicher sind wahrlich gut im Zögern und Zaudern. Dabei hat niemand anders als wir selbst die Zukunft in der Hand. Der Treibstoff für diesen Aufbruch in die Zukunft heißt Innovation. Innovation bedeutet kurz gesagt, eine Idee erfolgreich umzusetzen. Es bedeutet Entwicklung, Erneuerung, einen Schub nach vorne.

Entwicklung suchen

Oft machen sich Betriebe dann über innovative Ansätze Gedanken, wenn es Markt- oder andere Krisen gibt. Vor allem aber auch dann, wenn sich Familien- und Besitzstrukturen ändern, die Jungen ans Ruder kommen und sich ihre eigene Betriebsbeziehungswise Businessplanung zurechtlegen. Hier kommt der Überbebergeneration sehr viel Verantwortung zu. Es ist das Gespräch wichtig, inwieweit das Beständige erneuert werden kann, ohne dabei die wirtschaftliche Existenz zu gefährden. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ – das sollte aber dennoch der Grundsatz dieser Überlegungen

sein. Achtzugeben ist aber auch auf kontinuierliche Veränderungen, die grundlegende Innovationen in sich bergen können: Wie verändert sich die Gesellschaft? Was braucht sie? Wie kann ich sie morgen mit meinen Produkten und Botschaften erreichen? Kann ich etwas für mich oder meine Kunden einfacher machen oder Zeit einsparen? Ernährungstrends, neue gesellschaftliche Rollen, technischer Fortschritt, gilt es zu nutzen, politische oder klimatische Veränderungen zu beobachten. Treibstoff für die Zukunft zu haben bedeutet in der Land- und

„Es gilt Beständiges zu erneuern, ohne die Existenz zu gefährden.“

Robert Schöttel
LK-Marktxperte

Forstwirtschaft auch, ausgebildet und informiert zu sein, mit allen Sinnen durch die Welt zu gehen, diese neuen Entwicklungen aktiv zu suchen und selbst zu gestalten.

Zeit nehmen

Innovationen kann man sich durchaus erarbeiten. Wie? Die Suche nach Innovationen am oder für den Betrieb sollte man strukturiert angehen. Wichtig

ist vor allem, aus dem täglichen Hamsterrad auszusteigen und sich bewusst eine Auszeit für die betriebliche „Erneuerung“ zu

nehmen. Ein Mensch, der grundlegender über Dinge nachdenkt, bringt die Welt eher nach vorne als einer, der zwar viel arbeitet,



Ausgetrampelten Pfaden entweichen. Treten Sie einen Schritt zur Seite und überlegen Sie sich, wie man diese zwei Holzringe fix miteinander verbinden kann. Sie haben fünf Kerzen und eine Zündholzschachtel zur Verfügung. Die Auflösung ist auf Seite 13 zu finden.

Der rote Faden für spannende Ideen

Innovationen lassen sich nicht so locker aus dem Ärmel schütteln – bei Workshops und Netzwerk

Im Jahr 2017 ist Innovation ein besonderer Schwerpunkt der Landwirtschaftskammer. Sie arbeitet im Herbst/Winter für alle Innovationshungrigen intensiv an gemeinsamen Aktionen und Entwicklungsmöglichkeiten. Interessierte Land- und Forstwirte, die neue Wege gehen wollen, können mitmachen.

1 Agrarpreis

Vizacks gesucht. Seit Frühsommer bieten die Landwirtschaftlichen Mitteilungen innovativen Projekten und cleveren Ideen eine Bühne. Diese gipfelt in der Agrarpreisverleihung für innovative Landwirtschaft. Die Leser küren im Herbst aus den Projektdarstellungen die beste Idee. Am 1. Dezember wird schließlich anlässlich der „Neuen-Wege-Messe Lebensmittelpunkt“ der Vizack des Jahres 2017 präsentiert und entsprechend gewürdigt. Wer eine zukunftsreiche Idee mit Marktpotenzial hat, könnte zu den Sieganwärtern zählen.

► **Kontakt:** 0316-8050-1280

2 Ideen-Schmiede

Pilot-Workshops. Am 30. November 2017 finden vier kostenfreie Pilotworkshops statt, interessierte Teilnehmer werden gesucht.

► **Anmeldungen und Informationen** unter Tel. 0316-8050-1305. Diese Workshops beschäftigen sich mit:

► **Freiraum für Veränderung.** Jeder Personentyp folgt bestimmten Mustern. Diese Muster sind oft dominant und können für Betriebsentwicklungen förderlich, aber auch nachteilig sein. Mit Hilfe einer kürzlich österreichweit entwickelten Landwirttypologie kann man neue Sichtweisen kennenlernen. Ein Innovationscoach und Cartoonist begleitet die Teilnehmer.

► **Sechs-Stunden-Denkraum.** Sie sind Bäuerin oder Bauer im Berggebiet oder in der Schweinewirtschaft? Sie wollen sich weiterentwickeln, es fehlen aber Ideen? Dieser Workshop folgt dem Open-Innovation-Ansatz: Ein bewusst bunt gemischtes Team – vom EDV-Freak über Künstler bis zum Wissenschaftler – wird Ideen mit den Teilnehmern teilen und erarbeiten.

► **Von der Idee zum Geld.** Dieser Workshop liefert den Leitfaden für die Finanzierung

von Ideen, Projekten und Entwicklungsschritten. Geboten werden Impulsreferate über Finanzierungsformen, Crowdfunding und Innovationsförderungsmöglichkeiten mit anschließender Diskussion.

► **Walk & Talk.** Im Anschluss an die drei Workshops sind alle Teilnehmenden zu einem ebenfalls neuen Innovationsformat, dem „Walk & Talk“ auf den vorweihnachtlichen Schlossberg, herzlich eingeladen.

3 Messe Lebensmittelpunkt

Netzwerken mit Konsumenten. Diese Messe steht unter dem Motto „Neue Wege sehen – Neue Wege gehen“ und findet, nach dem großen Erfolg 2016, am 1. Dezember 2017 zum zweiten Mal statt. Sie ist Plattform zur direkten Vernetzung von Konsumenten und Produzenten und zeigt neue Ansätze zu Kooperationen, für Organisations-, Vertriebs- und Finanzierungsfragen. Weiters liefert sie Informationen zur Lebensmittelversorgung, sensibilisiert für Innovatives und bietet Umsetzungswerkzeuge, die bereit für neue Märkte machen. Alle Gruppen mit Interesse an direkten Versorgungssystemen sind willkommen.

► **Highlights** sind ein Ideen-Speed-Dating sowie Ideen-Flirt, interessante Impulsreferenten und Workshops zu Themen wie Ernährungssouveränität, Netzwerk und Innovation. Bäuerliche Betriebe, die diese Netzwerke aktiv suchen, sollten sich jedenfalls als Aussteller/Anbieter/Nachfrager anmelden.

► **Information.** 0316-8050-1411.

4 Innovationsworkshops

Marktfähige Leistungen. Um Probleme zu Chancen und Ideen zu marktfähigen Leistungen zu

Sir Isaac Newton wurde einst gefragt, wie er die Gravitation gefunden hätte. Er antwortete: „Indem ich ständig darüber nachgedacht habe“. Dazu könnte Thomas Edison, der Erfinder der Glühbirne, bemerken: „Viele Menschen wussten nicht, wie knapp sie am Ziel waren, bevor sie aufgaben!“.

Dazu einige interessante Innovationen:

► **Amperbrot.** Milchbauer „Fuchs“ aus dem Flachgau versucht über Open-Source-Ideen, eine Innovation als Kombination aus Feldstücksbestimmung, Agrarroboter und Pflanzenerkennungssoftware zusammenzubringen und für die automatisierte Grünlandpflege ohne

stoff für unsere Zukunft

fährt aber anfänglich fast nie auf einer dreispurigen Autobahn

aber sich nicht überlegt, wie etwas besser gehen könnte. Das ist sinngemäß ein Leitspruch eines der dargestellten Betriebe auf

www.meinhof-meinweg.at. Zudem ist es sehr hilfreich, sich einem Grund-Check zu unterziehen. Sind Fragen wie „Was ist

meine Idee, mein Vorhaben oder Problem?“ oder „Welchen Nutzen hat oder braucht der Kunde und mein Betrieb durch eine Veränderung?“ einmal festgeschrieben, ist der Innovationsprozess gestartet. Mit Kreativitätstechniken lassen sich (weitere) Ideen generieren, um die umsetzbare Idee zu identifizieren und zu konkretisieren. Kann man die Umsetzungsfrage mit „Ja“ beantworten, wird man zur Konzeption und weiteren Planung schreiten, um schlussendlich zur eigentlichen Entwicklung und Umsetzung zu gelangen. Für diesen Prozess sollte man sich Rat

„Man muss für eine Idee brennen, um sie erfolgreich umsetzen zu können.“

Robert Schöttel
LK-Markexperte

und Hilfe holen – allein schon für eine Außensicht, um gewisse blinde Flecken zu vermeiden. Ausschau halten und einfach denken.

Oft sagt einem ein Außenstehender mit einem anderen Blickwinkel: „Warum machst du es nicht einfach so?“. Auch die Natur ist hier ein guter Lehrmeister. Wie würde sich ein Kind entwickeln, das nicht die Möglichkeit erhält, Neues zu entdecken und

Dinge in sich aufzusaugen? Jede Züchtung oder Mutation kann zu einer echten wirtschaftlichen Innovation werden. Man denke auch an den Bereich der Kreislaufwirtschaft, an Bioökonomie, Seidenraupe, Lärchenpech, Klette und Co: Daraus kann man auch den Schluss ziehen, dass gute Innovationen nicht kompliziert sein müssen und durch einfache Logik bestechen.

Sich inspirieren lassen

Es geht aber noch einfacher: Ausschau, besser gesagt „Abschau“ halten. Viele Betriebe haben bereits neue, oft ähnliche Wege beschritten und kein Problem damit, wenn sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben. Die Webseite www.meinhof-meinweg.at wurde deshalb österreichweit aufgestellt, um zu zeigen, wie vielfältig und innovativ bäuerliche Betriebe bereits heute arbeiten und dass man nicht alles selbst erfinden muss.

Mit Herz umsetzen

Einen neuen Weg zu beschreiten, ist fast nie eine dreispurige Autobahn. Zweifel und Rückschläge durchlebt (fast) jeder. Was jedoch alle innovativen Bäuerinnen und Bauern gemeinsam haben ist, dass sie für ihre Idee leben und mit ihrem ganzen Herz bei der Sache sind. Das ist die Basis für eine wirtschaftlich erfolgreiche Umsetzung.

Robert Schöttel



und neue Wege

treffen kann man sich inspirieren lassen

entwickeln, sollte man professionelle Begleitung beanspruchen. Die von Innovationscoaches begleitete zweistufige Workshopreihe ist teilgefördert. Informationen erteilt das Ländliche Fortbildungsinstitut unter [0316/8050-1305](tel:0316/8050-1305).

► **Ideen – Kraftstoff für Innovationen.** Bei diesem Seminar lernen die Teilnehmer im eigenen Umfeld nach Verbesserungen zu suchen, Ideen zu generieren, diese zu bewerten und die ersten Realisierungsschritte zu setzen.

► **Von der Idee zum Geschäftsmodell.** Bei diesem Workshop werden innovative Ansätze erarbeitet. Mit Werkzeugen aus dem Innovationsmanagement werden gemeinsam die wichtigsten Bausteine eines Geschäftsmodells festgelegt. Am Ende steht eine umfassende Übersicht über Idee und dazugehöriges Geschäftsmodell. Für beide Workshops werden Bäuerinnen und Bauern gesucht, die ihre Zukunft in die Hand nehmen wollen.

Robert Schöttel

MEINHOF-MEINWEG.AT



Die Webseite bietet innovativen Betrieben aus ganz Österreich eine gemeinsame Plattform

SCREENSHOT

► **Inspirierende Betriebe.** Die neue österreichweite Innovationsplattform www.meinhof-meinweg.at ist online. Sie informiert über innovative Betriebe und ist für Höfe gemacht, die gute Beispiele, Verän-

derungen oder Neues suchen. Es geht um den Erfahrungsaustausch mit Berufskollegen, Inspiration und Weiterbildung für Neues. Zukunftsträchtige neue Wege werden gerne veröffentlicht.

► **Kontakt.** Tel. [0316/8050-1329](tel:0316/8050-1329)

AUS MEINER SICHT

Leonhard Madl

Vorsitzender Marketing-Beirat
Gottsbach/St. Lorenzen



Der Beruf „Landwirt“ gewinnt wieder zusehends an Bedeutung. Die Absolventen unserer Landwirtschaftsschulen sind topmotiviert und freuen sich, den elterlichen Hof übernehmen und fortführen zu können. Doch die junge Generation denkt kreativ, handelt innovativ und versucht betrieblich neue Wege zu gehen. Der Mensch ist allerdings ein Gewohnheitstier und jede Veränderung erzeugt eine gewisse Unsicherheit. Gerade deshalb wird versucht, das „Neue“ als Hirngespinnst abzutun. Doch das heißt noch lange nicht, dass es deswegen nicht gut ist. Die steirische Landwirtschaft ist so facettenreich wie kaum eine andere Sparte, sie wird zukünftig noch bunter werden. Damit ist Entwicklung und Wertschöpfungswachstum für immer mehr Betriebe garantiert und weniger Betriebe müssen weichen. Netzwerke bedeuten für mich Partnerschaften. Einerseits im Bereich der betrieblichen

Vernetzung

Beratung durch die topgeschulten Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer und durch praxiserprobte Betriebe, wie jene unter www.meinhof-meinweg.at. Und andererseits in Bezug auf die Vermarktung selbst: Durch den Schulterchluss zwischen den einzelnen Produzenten – wie es „Die jungen wilden Gemüsebauern“ machen. Oder auch durch eine starke Vernetzung von Produzenten und Konsumenten, die wir bei der Messe „Lebensmittelpunkt – Markt der Ideen“ sichtbar machen wollen. Innovationen waren auch für die Technisierung in der Landwirtschaft verantwortlich. In den 50er-Jahren stand noch die schwere körperliche Arbeit im Vordergrund und heutzutage erledigen bereits teilweise GPS-gesteuerte Traktoren sowie Fütterungs- und Melkroboter die Arbeit.

Entscheidend ist die Erschließung neuer Märkte. Umfragen namhafter Marketinginstitute bestätigen, dass „Regionalität“ und „BioRegio“ voll im Trend liegen. Dies gilt es mit gezielter Aufklärungsarbeit und Konsumenteninformation zu verstärken. Es bedarf eines Brückenschlags zwischen den Konsumenten und den Produzenten! Durch neue Absatzmöglichkeiten (beispielsweise Online-Vertrieb) muss es gelingen, Marktanteile für unsere Produkte zu sichern und weiter auszubauen.

Wir Bäuerinnen und Bauern haben die Kompetenzen, die wir für die Produktion von Lebensmitteln höchster Qualität brauchen. Nehmen wir uns aber auch die Zeit, unsere Höfe zukunftsfit zu machen. Mit einer gut durchdachten Basisstrategie und innovativen Ideen als Speerspitze.

INTERNATIONALE INNOVATIONEN

Pflanzenschutzmittel zu entwickeln. Ähnlich funktioniert auch ein Schneckenroboter der Universität Kassel, der in Eigenregie Schnecken lokalisiert und diese unschädlich macht. Dies soll bald zur Serienreife gelangen.

► **Geox, der atmende Schuh.** Einem Weinbauernsohn störten bei einem Besuch von Weingärten in den Rocky Mountains seine Schweißfüße. Er schnitt Löcher in seine Turnschuhe. Die Füße bekamen Luft, wurden aber nass. Er entwickelte nach erfolgloser Suche von belüfteten Schuhen aus Nasa-Goretex-Membranen die Geox-Technologie für den atmenden Schuh.

Heute ist er weltweit zweitgrößter Freizeitschuhhersteller und wurde „World Entrepreneur of the Year“.

► **Indianerbanane.** Bauern in Südtirol versuchten sich in Anbau, Verarbeitung und Vermarktung der Indianerbanane, einer winterharten Obstart. Der Geschmack ist eine Mischung aus Banane, Mango, Ananas und Vanille. Es wurden Anbauversuche auf unterschiedlichen Höhenlagen gemacht. Mittlerweile werden daraus vor allem Mischsäfte und Süßwaren hergestellt.

► **Käsemobil.** Seit mehr als zwei Jahrzehnten betreibt eine deutsche

Hofkäserei erfolgreich die „1. Mobile Käserei“. Das Konzept ist einfach und logisch: Sie kommen mit dem Käsemobil auf den jeweiligen Hof und machen in drei Stunden Käse aus der dort vorhandenen Milch. Das ist alles.

► **Winzerfalken.** Eine Weinbäuerin stellte fest, dass Stare in ihrem Weingarten ein großes Problem sind. Sie überlegte wie sie der Plage Herr werden kann. Gemeinsam mit Freunden kam sie auf die Idee, dass eine Drohne hier Abhilfe bringen könnte. Sie entwickelte gemeinsam mit Programmierern den „Winzerfalken“.

Die 100 Euro-Idee des Monats

Die besten Beispiele für die Agrar- und Lebensmittelwirtschaft gewinnen

Gesucht wird nach den besten Ideen und Innovationen für die Agrar- und Lebensmittelwirtschaft der Zukunft. Jeden Monat wird von einer Jury die „100 Euro-Idee“ gekürt und präsentiert.

► Mehr unter www.facebook.at/impmarkderideen
Innovationsberatung der Kammer.

► Innovationscoaches der Landwirtschaftskammer, Kontakt Tel. [0316/8050-1411](tel:0316/8050-1411)
► LFI-Bezirksgeschäftsführer der Bezirkskammern sind Erst-Ansprechpartner



Tel. 0316/8050-1440 oder -1241



Direkter Draht zur Kammerführung MELBINGER

Telefonprechstunde am 4. September

Sprechen Sie persönlich mit Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein über Ihre Anliegen und Sorgen. Am 4. September, von 14 bis 15 Uhr, sind die Leitungen für Sie frei.

► **Nützen auch Sie** diesen direkten Draht und wählen Sie kommenden Montag 0316/8050-1440 oder 0316/8050-1241.

Steirisches Mountainbike-Modell

Die Steiermark entwickelt ein umfangreiches Mountainbike-Projekt, das die Interessen aller Beteiligten – von den Grundbesitzern, der Jägerschaft, dem Tourismus über den Naturschutz bis hin zu den Biker-Vertretern wie Alpenverein und Naturfreunden – unter einem Hut bringen soll. Herzstück dabei ist ein Leitfaden – dieser soll im Herbst fertig sein –, der alle Fragen rund um das Mountainbiking beantwortet, berichtete Landesrat Johann Seitingner bei einem Pressegespräch in Graz.

Mountainbiking-Experte Jürgen Pail wird als Berater für die Entwicklung neuer Strecken zur Verfügung stehen. Wie bisher wird es zwischen Grundeigentümern, Tourismusverbänden und Gemeinden entsprechende Rahmenverträge geben, wobei das Versicherungs- und Haftungssystem modifiziert werden soll. In Zukunft sollen die freigegebenen Strecken auch einheitlich gekennzeichnet werden und klare Fair-Play-Regeln Konflikte vorbeugen.



Schauspieler Tobias Moretti unterstützt die Initiative gegen Bodenverbrauch HV

Österreicher gegen rasante Verbauung

In einer Online-Kampagne warnt die österreichische Hagelversicherung vor einem rasanten Bodenverbrauch in Österreich. Falls weiterhin pro Tag 20 Hektar verbaut würden, gäbe es in 200 Jahren keine Agrarflächen mehr. „Ein Land ohne Boden ist wie ein Mensch ohne Haut, er ist nicht mehr lebensfähig“, erklärte Vorstandsvorsitzender Kurt Weinberger kürzlich bei einem Pressegespräch.

Prominenter Unterstützer der Kampagne ist der Tiroler Schauspieler Tobias Moretti, zurzeit als „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen zu sehen. Dass pro Tag in Österreich eine Fläche von umgerechnet 30 Fußballfeldern verbaut werde, sei nicht nur ein agrarisches, sondern auch ein soziokulturelles Problem, sagte Moretti, der selbst seit 25 Jahren eine Landwirtschaft betreibt. „Wir sägen uns den Ast ab, auf dem wir selber sitzen.“ Eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Market bestätigt: 84 Prozent der Österreicher möchten keine weitere rasante Verbauung und 81 Prozent fordern sogar eine Aufnahme des Bodenverbrauchs in die Parteiprogramme.

Herbstantrag: AMA schickt Ausfüllhilfe

Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau bis 16. Oktober beantragen

Anfang September schaltet die AMA die Software zur Erfassung des Herbstantrages 2017 (eAma) frei. An alle Teilnehmer der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ schickt die AMA eine Ausfüllhilfe. Die Teilnehmer müssen die begrünenden Schläge mit der jeweils zutreffenden Begrünungsvariante bis spätestens Montag, den 16. Oktober 2017, beantragen. Für Öpul-Maßnahmen, für die noch eine Beantragung möglich ist, endet die Antragsfrist am 15. Dezember 2017. Die neue Maßnahme „Was-

serrahmenrichtlinie Landwirtschaft“ kann bereits im Herbstantrag 2017 beantragt werden. (siehe Seite 12)

Es besteht die Möglichkeit, den Herbstantrag 2017 unter www.eama.at oder über die Bezirkskammern zu stellen. Vielfach schicken die Bezirkskammern persönliche Antragstermine an die Bewirtschafter, die einzuhalten sind. Bei einer Verhinderung sowie Nichtinanspruchnahme ist die Bezirkskammer zu informieren.

Acker-Begrünung

Jährlich ist eine flächendeckende Begrünung von zumin-

dest zehn Prozent der Ackerfläche anzulegen. Die zur Auswahl stehenden sechs Varianten sind im Herbstantrag 2017 zu beantragen. Bei den Varianten 1 und 2 musste bereits im Mehrfachantrag 2017 eine Voranmeldung der Schläge gemacht werden. Wurden diese beantragt, müssen sie im Herbstantrag 2017 nochmals bestätigt werden. Stichtag für das Ausmaß der Ackerfläche ist der 1. Oktober des jeweiligen Jahres.

Neueinstieg

Im Öpul 15 ist ein Neueinstieg in Maßnahmen mit fünfjähriger

Verpflichtung nicht mehr möglich. Neueinstiege in einjährige Maßnahmen wie „Tierschutz-Weide“, „Tierschutz-Stallhaltung“ und „Natura-2000-Landwirtschaft“ sind noch aktuell und bis einschließlich Herbstantrag 2019 möglich.

Höherwertige Maßnahmen

Darüber hinaus ist auch ein Umstieg in eine höherwertige Öpul-Maßnahme mit dem Herbstantrag 2017 und 2018 eine mögliche Variante. In einer Tabelle in den „Anhängen zur Sonderrichtlinie Öpul 2015“ werden die höherwertigen Maßnahmen aufgelistet.

Eier lückenlos kennzeichnen!

Volle Transparenz bei verarbeiteten Lebensmitteln mit Eianteil

Warum importiert Österreich täglich rund 700.000 Frischeier, Flüssigeier und Eipulver überwiegend aus illegalen Käfighaltungen? Das ist rasch erklärt: Unsere Boden-, Freiland- und Bioeier sind vielen Gastronomen und der Lebensmittelindustrie wie beispielsweise den Nudel- und Backwarenherstellern einfach zu teuer.

Hohe Standards

Warum sich das österreichische Ei hinsichtlich des Preises vom Rest der Welt auch abheben muss, liegt an den hohen Standards, die Konsumenten und Politik gefordert haben. Der Verzicht des Schnabelkupierens, der Ausstieg aus der Käfighaltung, die Umstellung auf gentechnikfreie Fütterung mit Soja aus Europa, eine Eierdatenbank, mit der jedermann nachvollziehen kann, woher ein österreichisches Ei kommt, bis hin zu voller Transparenz der Antibiotikadatenbank sind Hauptgründe dafür. Und: Kein Land auf der Welt hat für Legehennen so hohe Tierschutzaufgaben wie Österreich.

Günstigster Preis zählt

Erfreulicherweise bietet der Lebensmitteleinzelhandel nur Frischeier aus Österreich an. Immer mehr Küchenchefs aber auch Lebensmittelproduzenten verwenden heimische Eier. Doch bei den tausenden Fertigprodukten in den Supermarkt-Regalen schaut es anders aus.



Auch einige EU-Staaten produzieren noch Käfigeier MUSCH

Bei Lebensmitteln mit Eianteil fragen nur wenige Konsumenten nach der Herkunft, der Haltungsform oder dem Tierschutz. Warum? Weil der günstigste Preis entscheidet. Wer und wie zu solchen Spottpreisen überhaupt Eier produziert, zeigt der jüngste Skandal mit belasteten Eiern, die über ganz Europa hinweg in unsere Lebensmittel und Mittagsteller, auch im Schrankerland Österreich, gelandet sind.

Lückenlose Kennzeichnung

Fest steht, dass Österreich jährlich 253 Millionen Eier importiert: als Trockeneipulver und Flüssigeier für die verarbeitenden Betriebe und als Käfigeier für die Gastronomie. Warum bekennt sich in dieser Fra-

ge die heimische Politik nicht dazu, diese Missstände der Irreführung von uns Konsumenten durch eine lückenlose Lebensmittelkennzeichnung zu unterbinden? Jeder Landwirt, der Eier produziert, ist sich der Notwendigkeit von Eierimporten bewusst. Deshalb müssen faire Spielregeln, wie eine lückenlose Kennzeichnung durch Auslobung der Haltungsform und Herkunft der Eier für alle an der Wertschöpfung Beteiligten gelten. Nicht nur für die Lebensmittelproduzenten und Gastronomen, sondern auch für alle öffentlichen Einrichtungen wie Kasernen, Spitäler, Pflegeheime und Kantinen! All jene, die diese freiwillige Kennzeichnung der Herkunft bereits seit geraumer Zeit ma-

chen, profitieren in diesen Wochen zurecht und motivieren immer mehr Betriebe denselben Weg auf freiwilliger Basis einzuschlagen.

Verantwortung

Die heimischen Eierbauern werden sich samt ihrem Umfeld auch in Zukunft weiteren neuen Herausforderungen stellen müssen. Allerdings: die Eierproduzenten brauchen auch faire und ehrliche Preise für ihre Arbeit mit den hohen österreichischen Produktionsstandards und kein preisliches Ausboten durch illegale Machenschaften.

Eine mutige Politik, die nun endlich die Verantwortung für volle Transparenz hinsichtlich der Herkunft von Eiern übernimmt und zwar dort, wo rund 60 Prozent der Eier tatsächlich verkocht, verarbeitet und verspeist werden.

Alle Entscheidungsträger – Politiker, Köche, Lebensmittelproduzenten, die Betriebsmanager und wir Landwirte – sind es den Konsumenten schuldig, korrekt behandelt und nicht hinter Licht geführt zu werden. Werden die gesetzlichen Bestimmungen umgesetzt, dann wird es in Zukunft einige Landwirte mehr für die Eierproduktion in Österreich mehr geben: Denn sie müssen die fehlenden 700.000 täglich importierten Eier nach höchsten und nachhaltigen Standards produzieren. **Anton Koller**

Natura 2000: Land beauftragt Kartierungen

Gutachter müssen sich bei Grundeigentümern anmelden und gegebenenfalls auch ausweisen

Die Abteilung für Umwelt und Raumordnung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung hat der Landwirtschaftskammer Steiermark bekanntgegeben, dass weitere Kartierungstätigkeiten beauftragt wurden.

Betroffene Gebiete

Die Kartierungstätigkeiten betreffen firmisglänzendes Sichelmoos folgender Gebiete: Wildalpen, Bad Mitterndorf, Neu-

berg an der Mürz, Wörschach, Arding, Mühlen, Neumarkt in der Steiermark, Rottenmann, Wald am Schoberpass, Krakau, Mariazell, Turnau, Admont, Altaussee, Stainach-Pürgg, Oberwölz, Schladming, Trieben, Gaishorn am See und Hohentauern.

Mit den Kartierungsarbeiten wurde das Unternehmen „Revital Integrative Naturraumplanung GmbH“ beauftragt. Die Kartierung selbst wird Christian Schröck durchführen.

Hintergrund dieser Kartierungstätigkeiten – so die Abteilung – sei das gegen die Republik Österreich bereits eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission.

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des neuen Steiermärkischen Naturschutzgesetzes haben sich die beauftragten Gutachter tunlichst vor Durchführung der Kartierungstätigkeit beim Grundeigentümer beziehungsweise Verfü-

gungsberechtigten anzumelden und auf Verlangen auch auszuweisen.

Rückfragen

Für etwaige Rückfragen steht zu diesen anstehenden Kartierungstätigkeiten die Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark, unter der Telefonnummer 0316/8050-1247 oder via E-Mail unter elizabeth.haas@lk-stmk.at, jederzeit gerne zur Verfügung.

Elisabeth Haas



Kunstwerke der heurigen Brotprämierung. Unter anderem das Wappen von St. Peter/O. und der „Geburtsstern“
ALEXANDER DANNER

Wenn sich Bäckerinnen austoben

Beim Backen sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt

PRÄMIERUNG



Aus 221 Broten (75 Teilnehmer) wurden neun Sieger gekürt.

Landessieger: Bauernhof-Heuriger **Reiß**, Eggersdorf, Dinkel- und Vollkornbrot (Doppelsieg); Andrea **Potzinger-Wurzer**, Groß Steinbach, Bauernbrot; Maria **Hofstätter**, Murfeld, Holzofenbrot; Fachschule **Alt-Grottendorf**, Graz, Brot mit Ölsaaten; Maria **Weinhandl**, Edla, Kunst aus Teig; Andreas **Fritz**, Edelschrott, Innovative Gebäcke; Brigitte **Aichselreither-Holzmann**, Klöch, Gesundes Schul- und Jausengebäck; Daniel **Pracher**, Groß St. Florian, Bester Nachwuchsbäcker.

Nun Kategorien, 80 Kriterien und eine harte Jury bei der Brotprämierung 2017. Die Stars der Show: Die Werke der Brotbäuerinnen und -bauern, deren Kreativität keine Grenzen gesetzt waren. Neben den klassischen Broten der steirischen, burgenländischen und salzburgischen Bäckerinnen und Bäcker fand sich eine Menge an kreativen und innovativen Kunstwerken ein.

Dabei standen die „verrückteren“ Kreationen den klassischen Broten in Sachen Geschmack in nichts nach. Zum Beispiel ein Baguette mit im Teig verarbeiteten Rosenblüten, Brot, geformt wie das Wappen von St. Peter am Ottersbach, und ein Laib, gebäckt in einer Kranzform, alias „Pöllaubberger Guglhupf“.

Ein Brötchen für die Jause und natürlich auch für den Genuss daheim. Mehr braucht man nicht bei den Gebäcken der

Schuljausen-kategorie. Denn hier sind die teigigen Köstlichkeiten meist bereits gefüllt. Wie wäre es mit einem „Hot-dog to go“, mit Käsekrainer im Inneren (Rezept rechts)?

Nachwuchssternen

Unter der neuen Kategorie Nachwuchsbäcker wagten vier Jugendliche im Alter von elf bis 19 Jahren die Teilnahme an der Brotprämierung. Die elfjährige Anna Zenz aus dem Schwarzautal war dabei die jüngste Teilnehmerin. „Wir wollen die Talente der bäuerlichen Jugend wecken, um die Brotbackkunst auf die kommende Generation zu übertragen“, äußert sich Landesbäuerin Auguste Maier. Sieger wurde der 19-jährige Daniel Pracher mit seinem Geburtstagsstern. Seine sowie alle weiteren Landessieger-Gebäcke sind anhand der Schleife mit der Aufschrift „Brotprämierung 2017“ leicht erkennbar. **Alexandra Frei**

REZEPT



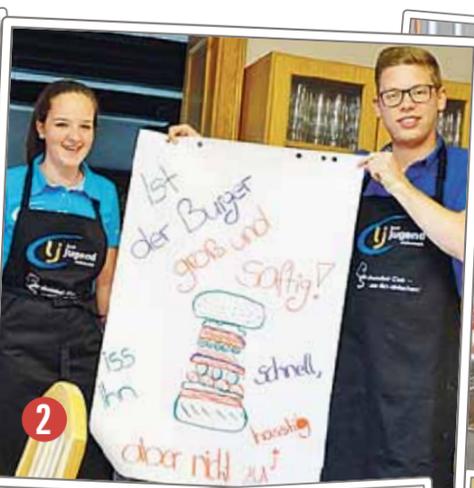
Zutaten Käsekrainersnack:

400 g Weizenmehl, 100 g Roggenmehl, 20 g Germ, 150 ml Wasser, 150 ml Milch, 10 g Salz, 1 EL Öl, 6 Käsekrainer

Zubereitung: Germ in Wasser auflösen und mit den Zutaten vermengen. Teig kneten, bis sich dieser vom Schüsselrand löst. Zugedeckt gehen lassen. In sechs Stücke teilen, zu Kugeln schleifen und entspannen lassen. Kugeln zu einer Teigzunge in der Länge der Käsekrainer ausrollen, Würstel in Teig einpacken, mit Ei bestreichen und aufgehen lassen. Bei 200 Grad 20 Minuten backen.

Rendezvous mit dem guten Geschmack

Landjugend kocht mit Seminarbäuerinnen kreative Speisen aus regionalen Produkten



Die 16 Landjugend-Bezirke haben diesen

Sommer ein Date mit den Seminarbäuerinnen. Unter dem Motto „Lass dich einkochen!“ schwingen die Mädchen und Burschen die Kochlöffel.

Vorgegeben sind die Zutaten Rindfleisch, Käferbohne und Kürbis.

Aber wie diese interpretiert werden, bleibt den Landjugendlichen in den Regionen selbst überlassen. Hilfe bekommen sie dabei von Seminarbäuerinnen, die einen individuellen Kochkurs zusammenstellen. Suppen, Knödel, Braten, Burger – alles ist möglich. Einige Schmankerl-Dates sind bereits über die Bühne gegangen, doch die meisten lassen sich erst noch von besten regionalen Zutaten einkochen.



1 In Bruck standen Burger am Programm. **2** Mit selbstgemachten Brötchen und heimischen Zutaten mahnten Kristina und Manuel, den Burger nicht zu schnell zu verputzen. **3** Maria hatte in Liezen sichtlich Spaß am Herd. **4** Philipp ließ in Mürzzuschlag nichts anbrennen. **5** Mit Seminarbäuerin Evi Krenn bewiesen Verena und Hannes Fingerspitzengefühl beim Anrichten, schließlich isst das Auge mit! **6** Geschafft! Die beiden Lieznerinnen sind rechtzeitig mit der Nachspeise fertig geworden. **u**

JUNG & FRECH

Stefanie Schmer-Galunder

Landjugend
Dobl



Der Fortschritt bringt heutzutage nicht nur digitale Veränderungen, sondern eröffnet uns auch eine neue Perspektive auf unsere eigene Identität. Es scheint, als würde in diesem Zusammenhang das Essen eine erhebliche Rolle spielen. Die Art des persönlichen Essverhaltens ist zu einem Statement geworden, um anderen die eigene Haltung und Werte darzustellen. Ich esse, also bin ich: Nah-

Statussymbol

zung ist auch ein Statussymbol geworden. Ob man nun das Steak vom Biobauern aus der Region kauft, statt dem Billigfleisch vom Diskonter, oder das Gemüse aus dem eigenen Garten verarbeitet – der Trend kehrt wieder zurück zu qualitativ hochwertiger Nahrung. Wo vor ein paar Jahren der Besuch von Fast-Food-Ketten beinahe schon zum Alltag von Jugendlichen gehörte, geht nun der Trend dahin, sich bewusst Zeit zu nehmen, um zu essen und dieses auch selbst vorzubereiten. Auch in sozialen Medien sehe ich in meinem Freundeskreis immer mehr Bilder von (selbstgemachten) Gerichten. Egal ob wir nun mit Fleisch, vegetarisch, vegan, laktose- oder glutenfrei kochen, wir definieren uns nicht mehr nur über Statussymbole wie das Auto, sondern auch darüber wo, wie und was wir essen.

BAUERNPORTRÄT



Herbert, Günter, Manfred und Walter* PRIVAT

Seit 1992 ist Johann Gößler Vollerwerbsimker, doch bereits sein Vater war Imker. „Ich beschäftige mich seit meinem sechsten Lebensjahr mit den Bienen, also fast 44 Jahre“, ist Gößler auf seinen Erfahrungsschatz stolz. Die Imkerei Gößler ist ein Familienbetrieb mit über 1.000 Völkern. Neben Johann betreuen auch Herbert, Walter, Günter, Manfred und Markus die kleinen, fleißigen Pollensammler. Acht Honigsorten, Propolis, Blütenpollen, Gelee Royale und Bienenwachskerzen werden auch selbst, großteils über Bauernmärkte, vermarktet. „Die Qualität ist das Wichtigste. Honig soll nicht nur süß, sondern auch aromatisch sein. Ein weiteres Qualitätskriterium für die Kunden ist die Konsistenz“, erklärt Johann Gößler. Der Familienbetrieb züchtet seine Köni-

Bienenfamilie

ginnen der Rasse Carnica selbst und ist mit dieser Rasse sehr zufrieden. „Leider setzen manche Imker andere Rassen ein, auch wenn das gesetzlich gar nicht erlaubt ist. Wir ärgern uns oft darüber, wenn fremde Drohnen die Königin befruchtet haben“, bedauert Gößler und beschreibt die Vorteile der Carnica-Biene: „Sie ist eine sanftmütige an den Alpenraum mit seinen harten Wintern angepasste Rasse. Sie überwintert in kleineren Einheiten und stellt die Brut ein – beides hilft über einen langen Winter zu kommen (Vorteil im Kampf gegen die Varroa-Milbe). Und im Frühjahr entwickelt sich das Volk sehr schnell.“

Aktuell ist das Bienenwirtschaftsgesetz in Diskussion. Einige Imker fordern das Ende des Rassenzwangs und beispielsweise die Zulassung der Buckfast-Biene. Gößler sieht das anders: „Meiner Meinung nach ist es sinnvoll, gemeinsam mit Kärnten eine Carnica-Region zu sein.“

Gegen die Varroamilbe werden Ameisen- und Oxalsäurepräparate im August sowie im Winter eingesetzt. Aber manchmal ist auch eine Brutentnahme notwendig. „Als Imker ist viel Wissen und ein umfassendes Verständnis für die Zusammenhänge der Natur notwendig“, verdeutlicht Gößler worauf es ankommt. Als Beispiel: Nach einem trockenen Jahr werden im darauffolgenden weniger Blumen blühen, da die Wurzeln nicht genug Energie speichern konnten. Dementsprechend plant die Familie auch, wie die über 1.000 Völker in der Weststeiermark, Grazer Becken und Südburgenland verteilt werden. Imkern ist in den vergangenen Jahren zu einem immer beliebteren Hobby geworden. „Eine gewisse Grundausbildung würde ich aber jedem Einsteiger dringend empfehlen“, rät der Vollerwerbsimker Johann Gößler. **Roman Musch**

Betrieb & Zahlen:

Familie Gößler
Oberer Herzogberg 317
8583 Edelschrott

► Vollerwerbsimkerei mit über 1.000 Carnica-Völkern.

► Direktvermarktung von acht Honigsorten, Propolis und Bienenwachskerzen, großteils über Bauernmärkte.

► Königinnenzucht der Rasse Carnica für den Eigenbedarf.

Veränderung ist eine Chance

Lisa Piller und Martin Hirt über Innovationen und Digitalisierung

Ein immer schwieriger werdendes wirtschaftliches Umfeld erfordert ein betriebliches Um- und Weiterdenken. Viele Landwirte stellen sich die Frage, welche Wege sie in Zukunft beschreiten sollen. Von „Wachse oder Weiche“ über Effizienzsteigerungen bis hin zur Besetzung von Marktnischen gibt es unterschiedliche Wege. Ob Qualitäts-, Wachstums- oder Nischenstrategie: Es gilt rechtzeitig auf die Bedürfnisse der Märkte, Nachfragetrends und Entwicklungen zu reagieren.

Unternehmergeist schärfen

Das Projekt „LK & LFI Innovationsoffensive“ und die Bildungskampagne „Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft“ wollen dabei unterstützen, den Unternehmergeist in der Landwirtschaft durch Innovationen anzuregen. Spricht man diese Tage über neue Ansätze in der Landwirtschaft, kommt man vor allem auch am Megatrend Digitalisierung – Stichwort „Landwirtschaft 4.0“ – nicht vorbei. Dieser technologische Wandel hat viele Facetten und wird über kurz oder lang prägenden Einfluss auf Produktionstechnik, Betriebsführung und Verwaltung nehmen. Am Betrieb sollen intelligente und untereinander vernetzte Maschinen und Roboter traditionelle Prozesse (der Flächenbewirtschaftung und der Tierhaltung) ab-

lösen, welche dann direkt über Apps am Smartphone oder Tablet überwacht werden können. In puncto neuer Einsatzgebiete scheinen der Phantasie wenig Grenzen gesetzt zu sein: Laut einer (vom Institut „Bitkom Research“ durchgeführ-

„ Mobile Acker-schlagkartei wird Aufzeichnungen erleichtern.

Martin Hirt
LFI-Projektleiter

ten) Umfrage unter deutschen Landwirten glauben immerhin knapp 50 Prozent, dass der Einsatz von fahrerlosen Traktoren, autonomen Feldrobotern und Drohnen im Jahr 2030 Realität sein wird. Neben großspürigen landtechnischen Zukunftsvisionen gilt es hierzulande, einfach anwendbare, dafür aber umso smartere Lösungen vor den Vorhang zu holen. So werden mobile Acker-schlagkarteien vermehrt Arbeitsschrit-

te direkt am Feld aufzeichnen, um Betriebsleiter bei ihren oft mühsamen Dokumentationspflichten zu unterstützen. In der Tierhaltung liefern direkt am Vieh angebrachte Sensoren wertvolle Informationen zu Standort, Brunstfähigkeit oder Fress- und Trinkaktivität.

Digital rückverfolgen

Alle diese auf einem Betrieb gewonnenen Daten könnten wiederum in einer gemeinsamen Schnittstelle miteinander kombiniert werden, um über sogenannte „Big-Data-Analysen“ weitere wertvolle Erkenntnisse zu liefern. Gerade in der Aufbereitung und Nutzbarmachung dieser Fülle an Daten und Analysen liegt – neben dem wichtigen Punkt des Datenschutzes – eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre. Eine weitere Chance im digi-

talen Zeitalter ist die Kommunikation von landwirtschaftlicher und nicht-landwirtschaftlicher Bevölkerung: Nicht wenige Berufskollegen meinen, dass schon bald Verbraucher Produktempfehlungen von Erzeugern bekommen, Produzenten Online-Feedback von Konsumenten erhalten, und diese wiederum Produkte im Regal auf digitalem Wege zurückverfolgen können. Offen ist, ob all diese Entwicklungen tatsächlich realistisch und wünschenswert sind. Umso notwendiger ist es, sich gründlich und kritisch damit auseinanderzusetzen.

Anpacken statt warten

Aber Achtung: Innovation ist mehr als technologischer Fortschritt: Es braucht die drei T's, um langfristig im globalen Wettbewerb zu bestehen: Technologie, Talent und Toleranz. Technologie, um Ideen in zukunftsfähige Produkte und Dienstleistungen zu übersetzen; Talent, um kreativ zu denken und Lösungskompetenz durch (Weiter-)Bildungsmaßnahmen kontinuierlich zu stärken sowie Toleranz, um gegenüber neuen Ideen offen zu sein. Innovation heißt immer Veränderung.

Wann, wenn nicht jetzt, ist die Zeit, aktiv zu werden? Frei nach dem Motto: „Der eine wartet bis die Zeit sich wandelt – der andere packt an und handelt.“

GASTAUTOREN

Lisa Piller und Martin Hirt sind Projektleiter für Innovation und Digitalisierung im LFI-Österreich. l.piller@lk-oe.at, m.hirt@lk-oe.at

Die Meinung der Gastautoren muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



PERSONELLES

Abschied von einer großen Steirerin

Maria Stangl erkämpfte Bäuerinnenpension sowie Wochen- und Pflegegeld

Eine große Steirerin ist von uns gegangen – Ökonomierätin Maria Stangl, ehemalige Landesbäuerin, Nationalrätin und stellvertretende Obfrau der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ist am 12. August im 90. Lebensjahr verstorben. Als erste steirische Bäuerin im Nationalrat war Stangl eine engagierte und unermüdete, pionierhafte Kämpferin für die sozialen Anliegen der Bäuerinnen und Bauernfamilien.

Zu ihren großen Errungenschaften zählen die Einführung der Bäuerinnenpension sowie des Wochen- und Pflegegeldes Anfang der 90er-Jahre. Über vier Jahre zogen sich die harten Verhandlungen – ihr Gegenüber war kein Geringerer als der damalige Sozialminister Josef Hesoun. Mit ihrer Unerschrockenheit, Hartnäckigkeit und Konsequenz erreichte sie mit diesen Sozialleistungen wesentliche Meilensteine, die heute eine Selbstverständlichkeit sind, damals aber „ein eigenes Geld“ für die Bäuerinnen bedeuteten.

Auch die Wurzeln der heutigen Bäuerinnenorganisation sind auf Maria Stangl zurückzuführen: 1972 hat sie die Gründung der

damaligen „Arbeitsgemeinschaft der Landfrauen“ bei der damaligen Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (heute: Landwirtschaftskammer Österreich) durchgesetzt. Die Bäuerinnenorganisation ist heute die größte Frauenorganisation, wovon 40 Prozent der Mitglieder bereits Betriebsleiterinnen sind. Ein großes Anliegen waren der ersten Landjugend-Landesleiterin und ersten Landeskammerrätin auch eine gute Aus- und Weiterbildung sowie das Wohl der Bäuerinnen und der Bauernkinder. Sie erreichte, dass ab 1970 Erholungsaktionen für Bauernkinder am Meer stattfanden. Aus dieser Initiative sind mittlerweile viele weitere Grundheilsaktionen für Versicherte entstanden. Ihr



Pionierin
Maria
Stangl
MARTIN HUBER

Wirken führte 1985 auch zur Gründung der höheren Bundeslehranstalt in Graz-Eggenberg. Und eine besondere Herzensangelegenheit war der dreifachen Mutter und mehrfachen Großmutter die Lehrlings- und Meistersausbildung. Persönlich hatte es Maria Stangl nicht immer leicht. Als Vertriebene der Tito-Partisanen hat die gebürtige Oberradkersburgerin (Slowenien) vielleicht gerade deshalb so viel Kraft entwickeln können. **Rosemarie Wilhelm**

Trauer um Josefa Luttenberger. Die ehemalige Landeskammerrätin Josefa Luttenberger verstarb im 79. Lebensjahr. Luttenberger stammt aus St. Margarethen an der Raab im Bezirk Weiz und war von 1989 bis 1996 in der Vollversammlung der Landeskammer vertreten. Sie war auch Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark.

Trauer um Guntram Staudacher. Der frühere Sekretär der Bezirkskammer Weiz, Ing. Guntram Staudacher, ist im 84. Lebensjahr verstorben. Er begann als Betriebsberater in Weiz, wurde 1985 Kammersekretär und ging 1991 in Penison.

FRAKTION

Mut zu neuen Wegen

Alle landwirtschaftlichen Sparten waren in den vergangenen Jahrzehnten gefordert, die stetig neuen Herausforderungen anzunehmen und mit Fleiß und zukunftsorientiertem Denken zu meistern. Heutzutage hat man das Gefühl, dass es ungleich schwieriger ist, den hohen Ansprüchen von Gesellschaft und Politik gerecht zu werden. Vor allem die Schweinebauern mussten dies zuletzt mit den Debatten über Tierwohl und dem Grundwasser-Regionalprogramm zur Kenntnis nehmen.

Betriebe, die mit Begeisterung und nötigem Mut ihren Weg gehen und sich auch Neuem nicht verschließen, sind dabei eine wichtige Motivation für die gesamte Branche. Mehr denn je kommt es darauf an, den Mut zur Innovation, zur Weiterentwicklung und zu Neuem an den Tag zu legen. Genauso mutig muss auch die Politik ein Bekenntnis zur produktiven Landwirtschaft für eine sichere Lebensmittelversorgung einbringen!



Josef
Kowald,
Bauernbund



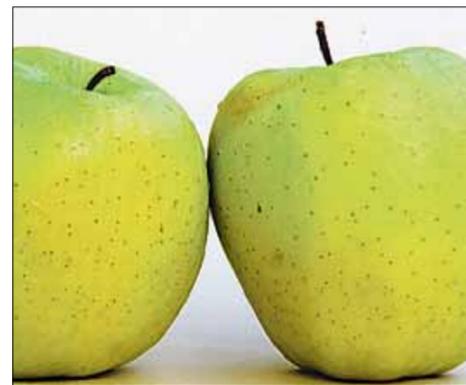
Vifzack

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen bieten jungen Projekten mit cleveren Ideen eine Bühne, die Leser küren im Herbst die beste Idee.



Gute Genetik ist für die Familie Lipp einer der wichtigsten Faktoren für wirtschaftliche Mutterkuhhaltung
RINDERBARON



Deutliches Minus bei wichtigen Sorten PIXABAY

Kleine EU-Apfelernte: Optimismus am Markt

Die bei der europäischen Ernteschätztagung Prognosfruit präsentierten Zahlen führen zu einem vorsichtigen Optimismus in der Branche: Mit 9.343.000 Tonnen wird die kleinste Apfelernte der vergangenen zehn Jahre erwartet – sie liegt damit 21 Prozent unter dem Vorjahreswert und 23 Prozent unter dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Hauptursachen waren verbreitete Blütenfröste und Dürren im Frühjahr und Sommer.

Deutliche Einbußen. Die wichtigen Sorten Golden Delicious (minus 18 Prozent) und Idared (minus 30 Prozent) verzeichnen deutliche Einbußen – auch bei Gala wird mit minus drei Prozent eine relativ geringe Erntemenge erwartet.

Für die Steiermark wird eine Ernte von deutlich weniger als 50 Prozent der durchschnittlichen Erntemenge von Normaljahren erwartet.

Verarbeitungsäpfel. Aufgrund der Gesamtsituation wird auch die Lage für Verarbeitungsäpfel preislich sehr stabil eingeschätzt – bei geringem Angebot und guter Nachfrage werden die Preise für Pressäpfel als steigend eingeschätzt. **EU-Ausland.** Auch außerhalb der Europäischen Union werden relativ kleine Apfelernten erwartet: Russland erwartet ein Minus von 37 Prozent, die Schweiz ein Minus von 21 Prozent, Weißrussland minus 19 Prozent, die Ukraine minus zehn, Kanada minus fünf sowie Mexiko minus 30 Prozent. Die USA erwarten mit 4,8 Millionen Tonnen eine stabile Ernte.

Optimismus. Vor dem Hintergrund dieser Einschätzungen wird also eine gute Ausgewogenheit zwischen Angebot und Nachfrage erwartet – allerdings gibt es auch warnende Stimmen: Bei einem Überziehen des Preisniveaus kann es zu einem Ausweichen auf andere Konkurrenzprodukte kommen – und wie sich die zweite Hälfte der Verkaufssaison entwickeln wird, ist noch sehr unsicher. Bei allem Optimismus gilt daher: „Nicht auf Verkäufen vergessen.“

Wolfgang Mazelle

EU-ERNTESCHÄTZUNG						
in 1.000 Tonnen	2014	2015	2016	Vorschau 2017	1*	2*
Österreich	188	177	40	67	68	-50
Belgien	318	285	234	74	-68	-73
Kroatien	62	101	35	66	89	0
Tschechien	131	156	139	108	-22	-24
Dänemark	26	24	24	19	-21	-23
Frankreich	1.444	1.674	1.515	1.396	-8	-10
Deutschland	1.116	973	1.033	555	-46	-47
Griechenland	245	242	259	232	-10	-7
Ungarn	920	522	498	628	26	-3
Italien	2.456	2.280	2.272	1.757	-23	-25
Lettland	10	8	10	5	-50	-46
Litauen	27	46	50	44	-12	7
Niederlande	353	336	317	234	-26	-30
Polen	3.750	3.979	4.035	2.870	-29	-27
Portugal	272	329	263	314	19	9
Rumänien	382	336	327	309	-6	-11
Slowakai	46	40	17	31	82	-10
Slowenien	68	71	12	6	-50	-88
Spanien	505	482	495	474	-4	-4
Schweden	16	21	20	18	-10	-5
Großbritannien	175	183	183	137	-25	-24
Summe	12.510	12.265	11.779	9.343	-21	-23

*1: Differenz in Prozent Vorschau 2017 zu 2016
*2: Differenz in Prozent Vorschau 2017 zum Durchschnitt 2016/2015/2014

„Rinderbaron“ des Raabtals

Weide und Heu machen Kalbinnenfleisch reich an Omega-3

Das nachweislich besonders gesunde Bio-Fleisch wird auch online vermarktet.

Hannes Lipp war vor 20 Jahren noch Nebenerwerbslandwirt mit nur sieben Hochlandrindern. Doch er erkannte eine Marktlücke in seiner Region, dem unteren Raabtal zwischen Steiermark und Burgenland. Es gab jede Menge günstiger Grünlandflächen, da es immer weniger Rinderhaltung gab. Er pachtete und baute eine Fleckviehherde auf. In der Region bekam er schnell den Spitznamen „Rinderbaron“.

Generationswechsel

In nur 20 Jahren wuchs der Betrieb auf 220 Hektar bewirtschaftete Fläche und 270 Rinder, wovon 125 Mutterkühe sind. Sein Sohn Johannes hat im Vorjahr übernommen und hat große Pläne. Er möchte sich stärker auf die Direktvermarktung von hochwertigem Bio-Rindfleisch, das einen besonders hohen Omega-3-Fettgehalt aufweist, konzentrieren.

Fitness-Beef

Rinder, die grasbetont gefüttert werden, liefern gesünderes Fleisch. In seiner Meisterausbildung hörte Johannes Lipp

von dieser Tatsache, doch er wollte es genauer wissen und kontaktierte die Universität für Bodenkultur (Boku) in Wien. Gemeinsam starteten Boku und Lipp einen Fütterungsversuch mit zwei Kalbinnen-Gruppen:

”



Um die Nachfrage mache ich mir keine Sorgen.

Johannes Lipp Rinderbaron

“ Eine wurde mit Gras und Heu gefüttert, die andere herkömmlich mit zusätzlich Maissilage und Kraftfutter. Das Ergebnis der Vorstudie war eindeutig: Die grasgefütterten Kalbinnen hatten einen vielfach höheren Gehalt an konjugierten Linolsäuren (1,4 Prozent statt 0,38) und einen fast doppelt so hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren (Seite 12). Die Tageszunahmen blieben jedoch nur 25 Gramm hinter der Vergleichsgruppe zurück. Die Konsequenz: Lipp will in eine Heubelüftung in-

vestieren und das Fleisch als „Fitness-Beef“ im Premium-Segment vermarkten.

Online-Versand

Seit kurzem gibt es unter www.rinderbaron.at einen Online-shop. Das Fleisch wird in Kühlboxen versendet. Die neue Vermarktungsschiene soll, neben der bisherigen Vermarktung per persönlicher Zustellung in der Region, den Kundenkreis erweitern. Lipp sucht auch nach Partnern, beispielsweise Hofläden oder Fleische-

reien, die sein Bio-Kalbinnenfleisch anbieten wollen. In Zukunft soll auch ein Hofladen entstehen. Ziel ist eine kontinuierliche Vermarktung. Derzeit gibt es noch längere Wartezeiten, da erst geschlachtet wird, wenn die Teilstücke bereits vorbestellt wurden.

Zuchtbetrieb

Erfolgreich ist der Betrieb auch in der Zucht. Jährlich gehen 15 bis 20 Stiere in die Zucht, die übrigen werden als Einsteller verkauft.

Roman Musch

MARKT UND POTENZIAL

Markt **Spezialsortiment.** Der Rindfleischmarkt ist in der Regel internationalisiert. Da jedoch der Trend zu nachhaltigen, biologischen und regionalisierten Produkten geht, ist für Spezial-Rindfleischsortimente noch relativ leicht ein Platz am Markt vorzufinden.

Marke **Rinderbaron.** Da Hannes Lipp in kurzer Zeit eine Rinderherde aufbaute, nannten ihn bald alle in der Region „Rinderbaron“. Daraus entwickelt Hofübernehmer Johannes derzeit eine Marke.

Potenzial **Functional Food.** Die Gesellschaft legt mittlerweile großen Wert auf gesunde Lebensmittel. Es wird zwar weniger gekauft, dafür allerdings höchste Qualität. Mit entsprechenden Marketingmaßnahmen und dem richtigen Mix aus Qualität und Preisgestaltung steht einer positiven Zukunft nichts mehr im Weg.

Zukunft 2030 **Flächendeckend.** Wesentlich in der agrarischen Zukunftsgestaltung ist nach wie vor, dass die Landwirtschaft die Landschaft offen hält. Ein Rind pflegt einen Hektar Grünland. Daher ist Rinderwirtschaft für eine flächendeckende Landbewirtschaftung in allen Regionen sehr wichtig.

Richtpreise für Silomais

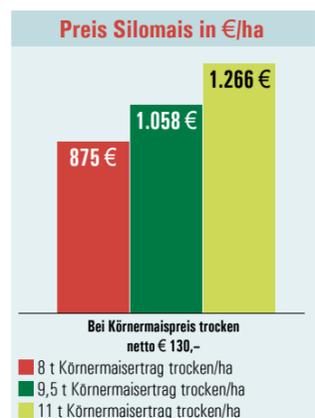
Silomais soll annähernd so viel einbringen, wie der Verkauf von Körner- oder Feuchtmais

Um zu einem realistischen Silomaispreis zu kommen, muss man sich am Körnermaispreis orientieren. Er setzt sich aus dem entgangenen Erlös aus dem Verkauf von Körnermais, abzüglich der Kostenersparnisse durch Maisdrusch-, Transport- und Trocknungskosten sowie der Kosten für Strohschlegeln, zuzüglich des bewerteten Nährstoffentzuges des Maisstrohs – und natürlich der Nachfrage – zusammen. Daher kann es gerade im heurigen

Jahr, mit regional unterschiedlichen Erschwernissen durch Wetter und Witterung, zu (starken) Änderungen des Richtpreises durch Angebot und Nachfrage kommen. Das Beispiel bezieht sich auf Mais-Frischmasse mit 30 bis 31 Prozent Trockensubstanz und einem Körnermaispreis von 130 Euro netto bzw. 146,90 Euro brutto (13 Prozent Mehrwertsteuer). Der Preis pro Hektar liegt je nach Ertragslage bei 875/1.058/1.266 Euro und pro Kubikmeter bei 6,80/6,98/7,08

Euro. Für den Verkauf von Silomais nach Kubikmeter lose auf den Hänger gehäckselt, kann je nach Häckselverfahren, Transport, Feuchtigkeitsgehalt und Menge des Erntegutes das Raumgewicht stark variieren. Wir empfehlen unbedingt einen befüllten Hänger zu wiegen, um das Raumgewicht zu ermitteln. Im Durchschnitt können 300 bis 400 Kilo pro Kubikmeter unterstellt werden.

Weitere Informationen auf www.stmk.lko.at



RECHTSTIPP



Harald Posch-Fahrenleitner

Rechtsexperte
Landeskammer

Am 1. August 2016 wurde eine Ausbildungspflicht in Österreich eingeführt. Diese verpflichtet prinzipiell alle Jugendlichen sich bis zum 18. Lebensjahr einer Ausbildung zu unterziehen. Mit der Einführung sollen vor allem Spätfolgen einer unzureichenden Berufsqualifikation vermieden werden. Denn das Risiko einer langfristigen Arbeitslosigkeit ist geringer, je höher die Ausbildung der einzelnen Person ist.

Nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht haben die Erziehungsberechtigten dafür zu sorgen, dass Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr einer Ausbildung nachgehen.

Die Ausbildungspflicht kann unter anderem durch den Besuch einer weiterführenden Schule, wie einer allgemeinbildenden (beispielsweise Gymnasium), berufsbildenden höheren (beispielsweise Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft) oder berufsbildenden mittleren Schule (bei-

Ausbildungspflicht

spielsweise landwirtschaftliche Fachschule) erfüllt werden. Ebenfalls möglich ist die Absolvierung einer beruflichen Ausbildung in Form einer Lehre. Darüber hinaus werden noch eine Reihe anderer Ausbildungen anerkannt und es ist daher empfehlenswert, sich bei Unklarheiten an die Koordinierungsstelle „Ausbildung bis 18 Steiermark“, Tel. 0664/80295-6000 oder office@kost-steiermark.at, zu wenden.

Die Pflicht kann aber bereits vor dem 18. Lebensjahr enden. Dies ist der Fall, wenn unmittelbar im Anschluss an die Pflichtschule eine Ausbildung abgeschlossen wird, die kürzer dauert, wie zum Beispiel eine dreijährige Fachschule oder eine Lehre. Wer diese Formen vor dem 18. Lebensjahr abschließt, hat die Pflicht erfüllt.

Sollte ein Jugendlicher keiner Ausbildung nachgehen, sind die Erziehungsberechtigten gefordert. Sie trifft eine Meldepflicht, wenn der Jugendliche nicht innerhalb von vier Monaten nach oder vorzeitiger Beendigung eines Schulbesuches oder einer beruflichen Ausbildung eine Bildungs- oder Ausbildungsmaßnahme beginnt. Die Meldung hat bei der zuständigen Koordinierungsstelle innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf des viermonatigen Zeitraums zu erfolgen.

Ab 1. Juli 2018 können bei Nichterfüllung der Ausbildungspflicht über die Erziehungsberechtigten Geldstrafen von 100 bis 500 Euro, im Wiederholungsfall sogar bis zu 1.000 Euro, verhängt werden.

Im Ergebnis nimmt diese Ausbildungspflicht die Erziehungsberechtigten mehr in die Verantwortung. Sie soll jugendliche Hilfsarbeit als Hauptbeschäftigung weitgehend einschränken und Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden.

TERMINE



Steirisches Volksliedwerk

Gemeinsames Singen beim Aufsteirern am 17. September in Graz. Mit Gewinnspiel beim „Fotohäusl“. Eintritt frei.

Praktikertag

Internationaler Praktikertag des österreichischen Kompost- und Biogas-Verbandes am 14. September in St. Margarethen bei Knittelfeld. Beginn ist um 8.30 Uhr und als Highlights gibt es eine Demoshow und den „Kompost-Oskar“ für den besten Kompost.

► **Information** unter www.kompost-biogas.info



Kompost ENERGIEKOMMUNIKATION.AT

Ägydi-Zentralviehmarkt

Die Gemeinde Fischbach lädt am 4. September zum Ägydi-Zentralviehmarkt ein.

Freilichtmuseum Stübing

Kindernachmittag „Opas Werkstatt“ am 2. September, von 13 bis 16 Uhr. Geführter Rundgang mit anschließender Schuljause zum Thema „Schule von einst“ am 3. September, von 13 bis 16 Uhr. Anmeldung für beide Veranstaltungen erforderlich, Infos unter www.freilichtmuseum.at

Bäuerinnen-Frühstück

Am Samstag, 2. September, ab 8 Uhr, mit Schaukochen am Feldbacher Hauptplatz.

Herbststreigen

Unter dem Namen „Herbststreigen“ finden zwischen 2. September und 25. Oktober zwölf Veranstaltungen der Traditionsfesttage der Lipizzanerhermat statt. Informationen zu jeder der zwölf Veranstaltungen unter: www.lipizzanerhermat.com/herbststreigen

Große Weine

Lagenweinverkostung in der alten Universität Graz am 2. September. Für Verpflegung ist gesorgt. Beginn: 16 Uhr. Vorverkaufskarten auf www.oeticket.com



Lagenwein WEINGUT PILZKRUG

BAUERN-TV



► ORF 2

11. September, 19 Uhr, Landwirt schafft

► ORF 2

9. September, 16.30 Uhr, Land und Leute

► 3Sat

5. September, 18.30 Uhr, nano, Landwirtschaft in der Krise

► ZDF

17. September, 16.30 Uhr, planet e., Bienen- und Insektensterben in Deutschland

► Servus TV

4. September, 12.10 Uhr, Ich, Bauer – Beruf Bergbauer



Beruf Bergbauer KK



Getreide- und

Informationen über Kulturführung

Getreide-Wissen am neuesten Stand. Nicht versäumen: Getreide- und Rapsbautage im ganzen Land.

Dieses Jahr finden die Getreide- und Rapsbautage im September in der Steiermark statt. Dort erhalten Getreidebauern Informationen über Anbau, Kulturführung, Pflanzenschutz und Sorten von Experten der Landwirtschaftskammer. Bei Besuch wird jedem Teilnehmer eine Stunde Weiterbildung für die Öpul-Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) und eine Stunde für den Pflanzenschutzmit-

telausweis angerechnet. Wer ein Pflanzenbaupaket besitzt, kann die Termine ohne weitere Kosten und Anmeldung besuchen. Alle anderen müssen sich telefonisch unter 0316/8050-1305 oder auf stmk.lfi.at anmelden.

Pflanzenschutzmittelausweis

Für die Verlängerung des Pflanzenschutzmittelausweises müssen Weiterbildungsstunden gesammelt werden. Das kann bei Veranstaltungen, wie den Getreide- und Rapsbautagen geschehen, bei eigenen Fortbildungs- oder Onlinekursen. Der ausgestellte Pflanzenschutzausweis hat eine Gültigkeit von sechs Jahren und kann mittels Antrag bei der Bezirkshauptmann-

Landwirtschaft im Umbruch

Kann Landwirtschaft intensiv und nachhaltig sein? Woher kommt der Trend zu Bio? Am Tag der Schöpfungsverantwortung, dem 1. September, wird unter anderem über diese Fragen diskutiert. Weitere Infos und Anmeldung unter www.st.martin-kurs@stmk.gv.at



Wir haben's in der Hand PIXABAY

Herbst mit den Bäuerinnen

Jedes Wochenende findet hierzu, beginnend mit dem Schutzengelkirchtag am 3. September in Kleinsölk, ein Fest statt. Danach geht es mit einem Kirtag in Aich weiter. Beendet wird diese Aktion am 30. September mit dem Altklang in Lahnalm-Weng.



Feste im Ennstal HUBER

PICHL-TERMINE

- 21.9.:** Fortbildungskurs Pflanzenschutzmittelgesetz
- 23.9.:** Pilze und Schwammerl des Waldes
- 26.9.:** Unterweisungspflichten und Haftungsfragen
- 27.9.:** Unterweisen – richtig gemacht
- 29.9.:** Informationstag zur MeisterInnenausbildung
- 30.9.:** Wildobst erkennen, sammeln und verwenden
- 5.10.:** Tuning für die Biomasseheizung
- 6.–7.10.:** Ausbildung Waldameisenheger
- 13.10.:** Effiziente Schalenwildbejagung Teil 1
- 14.10.:** Geologie: Quarz, Blauspat und Co.
- 17.10.:** Kurs für Wegegemeinschaften und Wegebauer



Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201-0,
fastpichl@lk-stmk.at
www.fastpichl.at

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247.

Obersteiermark: Do. 21.9.; bitte voranmelden
Feldbach: Do. 14.9.; bitte voranmelden
Hartberg: Mo. 18.9.; bitte voranmelden
Murtal: Mi. 6.9.; bitte voranmelden
Liesen: Mo. 11.9.; bitte voranmelden
Mura: Do. 28.9.; bitte voranmelden
Radkersburg: Do. 7.9.; bitte voranmelden
Voitsberg: Mo. 4.9.; bitte voranmelden

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247.

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTU

Hartberg: Mo. 18.9.; bitte voranmelden
Liesen: Mo. 11.9.; bitte voranmelden

Steuer

Jeden Di.- und Fr.-vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher.

Obersteiermark: Mi. 20.9.; bitte voranmelden
Deutschlandsberg: Mo. 18.9.; bitte in BK Deutschlandsberg voranmelden
Feldbach: Mi. 6.9.; bitte voranmelden
Großwilfersdorf: Do. 7.9.; bitte voranmelden
Murtal: Mi. 20.9.; bitte in BK Murtal voranmelden
Liesen: Mo. 11.9.; bitte voranmelden

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.

BK Südststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Terminvereinbarung 0664/602596-8048.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin unter 0664/602596-4815.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liesen: Terminvereinbarung unter 03612/22531.

BK Südststeiermark, Servicestelle Radkersburg (Bad Radkersburg): Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411(Servicestelle) o. 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung



Expertenwissen für Getreide und Raps, sowie Anrechnung für die Weiterbildungspflicht des Pflanzenschutzmitteleisweises

MUSCH, KOGLER, LK

Rapsbautage

und Pflanzenschutz aus erster Hand

schaft erneuert werden. Mit Ende Februar 2019 werden die ersten Bescheinigungen auslaufen. Wird der Antrag vor Ablauf der Gültigkeit gestellt und die Teilnahme an einem fünf-stündigen-Fortbildungskurs nachgewiesen, wird der Ausweis verlängert.

tigkeit gestellt und die Teilnahme an einem fünf-stündigen-Fortbildungskurs nachgewiesen, wird der Ausweis verlängert.

- **Getreide- und Rapsbautage.** Infos und Anmeldung unter Tel. 0316/8050-1305
- 6. September, 8.30 Uhr.** GH Ortner, Badendorf 1, 8413 St. Georgen/Stiefing
- 6. September, 14 Uhr.** GH Karpfenwirt, Dörfla 25, 8543 St. Martin im Sulmtal
- 7. September, 8.30 Uhr.** GH Pack, Josef-Hallamayer-Straße 30, 8230 Hartberg
- 7. September, 14 Uhr.** GH Großschädl, 8263 Großwilfersdorf 93
- 8. September, 8.30 Uhr.** Feldkirchnerhof, Triester Straße 32, 8073 Feldkirchen bei Graz
- 8. September, 14 Uhr.** GH Gölles, Flöcking 22, 8200 Gleisdorf
- 12. September, 8.30 Uhr.** GH Bader, 8483 Deutsch Goritz 30
- 12. September, 14 Uhr.** GH Schwarz, Paurach 1, 8330 Feldbach
- **Fortbildungskurse Pflanzenschutzmittel-Ausweis.** Info/Anm. Tel. 0316/8050-1372
- 26. September, 8 Uhr.** GH Stocker, St. Peter ob Judenburg
- 10. Oktober, 8 Uhr.** Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz
- 23. November, 8 Uhr.** GH Pack, Hartberg
- 12. Dezember, 8 Uhr.** GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal

Murbodner Bauertracht

Die Murbodnerzüchter laden zur Präsentation der neuen Tracht am Kirtag, dem 9. und 10. September, auf der Teichalm ein. Die Farben der Tracht symbolisieren die Rinder und die Weiden, auf denen diese stehen. Design wurden sie von Andrea Mandl-Binder.



Tracht VEREIN DERMURBODNERZÜCHTER

BK Graz-Umgebung übersiedelt

Die Bezirkskammer Graz und Graz-Umgebung ist umgesiedelt. Der neue Standort befindet sich beim Steiermarkhof in der Krotendorferstraße 79, 8010 Graz. Die Bezirkskammer ist wie gewohnt unter den alten Telefonnummern zu erreichen.



Neue Bezirkskammer LK

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.at/8050-1281, presse@lk-stmk.at



Käse am 16. September mit allen Sinnen erleben MUSCH

Voitsberger Käsefest

Der Genuss feiert auf der Burg 15. Jubiläum

Am 16. September findet in der Burgruine Obervoitsberg, von 10 bis 18 Uhr, das 15. Voitsberger Käsefest statt. Insgesamt 24 Mitgliedsbetriebe der Steirischen Milchstraße sind heuer wieder aktiv beim Käsefest dabei. In der Burgruine findet die traditionelle Käseverkostung mittels Verkostungskarte statt. Käse von mild über g'schmackig bis hin zu würzig findet man im Sortiment. Gleichzeitig wird auch die gesamte Palette – Frisch-,

Weich-, Schnitt-, Rohmilch-, Schimmel- und Hartkäse – angeboten. Passend zum Jubiläum ist Radio Steiermark live dabei und zeigt, wie Radio funktioniert. Ein weiterer Höhepunkt ist der Ehrengast: Dieses Mal ist es der bekannte TV-Star Schärndinand. Alle Käsegenießer benötigen eine Verkostungskarte.

Milchfest

Ein weiteres kulinarisches Highlight ist das Milchfest am 2. September in der Gaal.

Frisch informiert

Viel Neues in der Aus- und Weiterbildung



Die Natur ändert sich stetig und somit stehen Landwirte immer wieder vor neuen Aufgaben.

Daher ist es wichtig, sich immer fort- und weiterzubilden. Die forstliche Ausbildungsstätte (FAST) Pichl und der Steiermarkhof sind dafür Anlaufstellen.

Im neuen Kursprogramm der **FAST Pichl** finden Sie unter anderem die Kurse „Steirisches Pflanzenschutzmittelgesetz“ und „Waldbrandvermeidung und -bekämpfung“.

Anmeldung und weitere Informationen zu diesen und anderen Kursen unter www.fastpichl.at.

► **Im neuen Magazin des Steiermarkhofs** finden Sie Kurse zu den Themen Ernährung und Gesundheit, Kunst und Kultur, Persönlichkeitsbildung und Kreativität. Weitere Information und Anmeldung unter www.steiermarkhof.at

MAHLZEIT



Johanna Gütl

Schülerin
Hatzendorf



Käseroulade

für die Fülle:
350 g Camembert
250 g gekochtes Geselchtes
1 Zwiebel
3 Knoblauchzehen, fein gehackt
2 Karotten
1 kleine Brokkolirose
Salz
Pfeffer
2 EL gehackte Petersilie
3 EL Butterschmalz

für den Erdäpfelteig:
500 g mehliges Erdäpfel
200 g griffiges Mehl
60 g Weizengrieß
2 Eier
40 g Teebutter
Salz
Muskatnuss
Milch und Teebutter zum Bestreichen
1 Eidotter
Öl zum Anbraten
80 g geriebenen Emmentaler

Zubereitung

Die geschälten und gekochten Erdäpfel durch eine Erdäpfelpresse drücken. Die Masse mit Salz, Muskatnuss, weicher Teebutter, Eier, Mehl und Grieß zu einem Teig kneten. Anschließend in Frischhaltefolie einwickeln und in der Zwischenzeit kühlstellen. Das Geselchte, die Zwiebel, den Käse und die geschälten Karotten in kleine Würfel schneiden. Den Brokkoli zerkleinern und mit den Karottenwürfeln blanchieren. Die Selch- und Zwiebelwürfel in heißem Fett anrösten, mit Salz, Pfeffer, Knoblauch und Petersilie würzen. Anschließend mit Brokkoli sowie den Karotten- und Käsewürfeln vermengen. Den Erdäpfelteig auf einer bemehlten Unterlage zu einem ein Zentimeter dicken Rechteck auswalzen. Die Käsemasse in der Mitte des Teiges der Länge nach auflegen und den Teig einrollen. Die Rolle mit Milch bestreichen und straff in eine mit Teebutter bestrichene Alufolie einwickeln. Die Roulade in Salzwasser etwa 20 bis 25 Minuten kochen. Danach die Rolle aus dem Wasser heben, auswickeln und mit Eidotter bestreichen. Den geriebenen Emmentaler zum Bestreuen nehmen und kurz im heißen Backrohr überbacken.



WELLEN SPRECHTAGE IM SEPTEMBER 2017

unter 03462/2264-4261.
Graz-Umgebung: freitags nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Leibnitz: Mi. 20.9., 27.9.; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.
Liesen: montags nach telefonischer Voranmeldung unter 03612/22531.
Murau: Do. 14.9., 8.30 bis 12 Uhr.
Murtal: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Hartberg-Fürstenfeld: Mo., Mi., Do. von 8 bis 12 Uhr nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1456.
Obersteiermark: Mo. 4.9., 25.9., von 8 bis 12 Uhr nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1466.
Südoststeiermark: Di. 19.9., 26.9.; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.
Voitsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter

0664/602596-5521.
Weiz: Di., 8 bis 12 Uhr: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1456.

Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Kostenbauer: 0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann: 0676/842214403.
Bezirk Liesen: Hermann Trinker: 0664/602596125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liesen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.
Radkersburg: Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine
2.-3.9.: 1. Tat.Ort Jugend, steiermarkweit
10.9.: Fit for Spirit 2017, Basilika Mariazell
16.-17.9.: 2. Tat.Ort Jugend, steiermarkweit

Bezirkstermine
1.9.: LE LJ-Theater, Mehrzweckhalle VS Gai
1.-2.9.: GU Expedition, Schenkenberghütte
2.9.: LI Bezirks-Wandertag, Gröbming
2.9.: MU Bezirks-Agrar- & Genusssolympiade
2.9.: VO Höhlenfest, Sun Fixl Höhle, Kainach
3.9.: WZ Forst-Bezirksentscheid, Fischbach
5.9.: WEST Homepageschulung, LFS Alt-Grottenhof
5.9.: WEST Presseschulung, LFS Alt-Grottenhof
7.9.: FB „Schmankerl-Date“, Schloss Stein
7.9.: LB Jugendrat, Wildon
Mehr unter www.stmklandjugend.at



Heuer durchschnittliche Ernte erwartet KK

Bier mit Hopfen aus der Steiermark

Hopfen aus der Steiermark ist weiterhin in heimischem Bier drin. Obwohl Slowenien den EU-Herkunftsschutz für Hopfen bekommen hat, wird künftig auf heimischen Bierflaschen „Hopfen aus der Steiermark“ oder „Hopfen aus der Südsteiermark“ stehen. Nur die Bezeichnung „Steirischer Hopfen“ wird in Zukunft nicht mehr auf heimischen Bierflaschen stehen. Aus Leutschacher Hopfen wird das exklusive Reininghaus Jahrgangs-Pils gebraut. Auch Gösser Bier, das das AMA-Gütesiegel trägt, wird zu 100 Prozent aus Hopfen aus der Steiermark hergestellt. Aber auch für die anderen klassischen, traditionellen Biere der großen steirischen Brauereien wird bereits zum Großteil heimischer Hopfen verwendet.

Das Jahr 2017 war für die 13 steirischen Hopfenbauern, die 95 Hektar kultivieren, witterungsbedingt sehr herausfordernd: Die Spätfröste im April, die vier Hitzewellen sowie die Trockenheit haben das Wachstum der Pflanzen beeinträchtigt. „Die Hopfendolden sind etwas kleiner, die Qualität des Hopfens aber aufgrund der umsichtigen und sorgfältigen Pflegearbeiten der Hopfenbauern sehr gut“, berichtet Richard Stelzl, Obmann der Erzeugergemeinschaft steirischer Hopfen. Gegenüber dem Vorjahr werden ersten Schätzungen zufolge nur 160 Tonnen geerntet. Damit fällt sie um zehn Prozent geringer aus als im Vorjahr, was einer durchschnittlichen Ernte entspricht. Gegenüber der Rekordernte von 190 Tonnen im Jahr 2015 bedeutet die heutige Ernte ein Minus von 30 Tonnen.

Rosemarie Wilhelm

Berglandmilch erhöht ab 1. September

Die Berglandmilch erhöht mit September den Milchpreis im Jahr 2017 bereits zum sechsten Mal und begründet: „Die internationalen Marktpreise haben sich vor allem im Butterbereich noch einmal verfestigt“.

Ab 1. September 2017 hat der Vorstand der Berglandmilch somit folgende Milchpreiserhöhung freigegeben: Für Milch 4,2 Prozent Fett- und 3,4 Prozent Eiweißgehalt, S-Qualität, ab Sammelstelle steigt der Milchpreis um 1,2 Cent auf 37,9 Cent netto pro Kilo (brutto: 42,33 Cent).

Der Milchpreis für Biomilch beträgt ab 1. September 2017 exakt 49,80 Cent netto je Kilo, was 56,27 Cent brutto je Kilo bedeutet.

Vermurungen, Verklausungen, Verschlammungen und Sturmschäden hinterließ das Unwetter in weiten Teilen der Obersteiermark

HEBENSTREIT, STEIN-EGGER, MADL



Bei Nachsaat sollte der österreichische Mischungsrahmen für Grünlandmischungen verwendet werden.

Anfang August haben schwere Gewitter mit Starkregen und Hagel weite Teile der Obersteiermark getroffen. Innerhalb von drei Tagen wurden Niederschläge bis zu 140 Liter pro Quadratmeter verzeichnet. Aufgrund des großen Schadengebietes in der Obersteiermark sind mehrere hundert Hektar Grünland betroffen, die nach Überschwemmungen und Rutschungen wieder saniert werden müssen. Der folgende Artikel soll einige Empfehlungen zur Rekultivierung geben, wohl wissend, dass die Situation immer einzelbetrieblich bewertet werden muss, und es viele verschiedene Herangehensweisen gibt.

Überschwemmungen

Entlang vieler Flüsse kam es zu Überflutungen von anliegenden Wiesen mit mehr oder weni-

ger starker Materialverfrachtung (Bild 3 und 4). Das Futter solcher Flächen ist in den allermeisten Fällen aufgrund hoher Rohascheanteile nicht verfütterbar. Das Heu staubt sehr stark, und in der Silage führt die Verschmutzung zu Fehlgärungen. War der Aufwuchs noch nicht zu hoch, kann mit Striegeln oder Abschleppen unter trockenen Bedingungen ein Ausstreifen der Verschmutzung versucht werden.

Sedimente einarbeiten

Je nach Einzugsgebiet der Flüsse sind die Sedimente mehr sandig-schluffig, oder ton- und auch humusreich. Bei Sandablagerungen ist es wichtig, vor der Neuansaat, die Sandhaufen einzuebnen oder einzuarbeiten (Bild 1). Dazu geeignet sind nahezu alle Bodenbearbeitungsgeräte, je nach Verfügbarkeit am Hof, wie Striegel (bei wenig Material), Grubber und Pflug, sowie rotierende Geräte wie Kreiseleggen und Grünlandfräsen (Bild 5). Sind am Betrieb keine Geräte vorhanden, kann man sich an die örtlichen Maschinenringe wenden. Diese



entsenden auch gerne Mitarbeiter, um das geeignete Gerät zu finden.

Hangrutschungen

Aufgrund der hohen Regenmengen, die in kürzester Zeit auf oftmals ausgetrocknete Böden niederprasselten – kam es besonders häufig zu Hangrutschungen (Bild 2). Diese sind je nach Situation entweder mit schwerem Gerät (Bagger) wieder aufzufüllen und/oder mit Piloten (Pfählen) und Querhölzern zu sichern.

Einige Hänge mit Einrissen werden auch abgedeckt, um bei weiteren Regenfällen die Gefahr des Abrutschens zu minimieren. Bei Neuansaat auf diesen Flächen empfiehlt es sich, mit der Beratung Kontakt aufzunehmen, da die üblichen Nachsaatmischungen oft nicht zielführend sind.

Nachsaat

Es gilt der österreichische Mischungsrahmen für Grünlandmischungen, der bei allen Saatguthändlern angeboten wird. Bei

Es wird noch dauern, um die Spur

Große Solidaritätswelle in der Bauernschaft, Aufräumarbeiten in den

Beim großen Unwetter Anfang August hat es Teile der Bezirke Murau, Liezen und Murtal sowie einige Gemeinden im Bezirk Leoben hart getroffen. „Die Murauer Gemeinden Niederwölz, Oberwölz, St. Peter am Kammerberg, Schöder und St. Georgen am Kreischberg wurden als Katastrophengebiete ausgerufen. In der Sölk wurde auf Almen meterhoch Geröll angeschwemmt“, berichtet Kammerobmann Martin Hebenstreit. Und weiter: „Mehrere Höfe waren tagelang nicht erreichbar, die Stromversorgung unterbrochen, Milch nicht abholbar.“ Mittlerweile ist der Wegzustand soweit wiederhergestellt, dass Milch mit Traktoren zu einer Sammelstelle gebracht werden kann. „Grünland

wurde im Talboden von Niederwölz bis Oberwölz entlang des Wölzer- und Katschbaches überschwemmt. Möglicherweise können einzelne Almflächen gar nicht mehr rekultiviert werden“, fürchtet Hebenstreit.

Drei Infoveranstaltungen

Zu den von der Bezirkskammer Murau durchgeführten Informationsveranstaltungen kamen 150 Betroffene. Hebenstreit: „Die Möglichkeiten der Grünlandrekultivierung, die Entschädigungsmöglichkeiten sowie die von der Kammer durchgeführten AMA-Meldungen wurden eingehend besprochen.“ Die Aufräumarbeiten im Bezirk Murau laufen auf Hochtouren, das angeschwemmte Schadholz im Schötteltal wird vom Bundesheer

aufgeräumt. Die Nachbarschaftshilfe ist groß geschrieben – auch die Aktion „Bauern helfen Bauern“ hat eine Solidaritätswelle an Arbeits- und Maschineneinsätzen ausgelöst. Diese Aktion wurde sogar verlängert. Offen ist, ob alle Grünlandflächen heuer noch rekultiviert werden können.

Bezirk Liezen

Donnersbachwald, die Kleinsölk und Öblarn hat es im Bezirk Liezen schwer getroffen. Mittlerweile ist die Zufahrt nach Donnersbachwald auf der Landesstraße einspurig wieder möglich. Über 50 Bagger von Bauunternehmen, sowie die Pioniere des Bundesheeres sind mit den Aufräumarbeiten in den betroffenen Gemeinden beschäftigt. Als wichtigste Maßnahme gilt die

Herstellung der öffentlichen Infrastruktur, vor allem Straßen, Brücken, Strom und die Wasserversorgung. Abertausende Kubikmeter Geröll, Schlamm und Erde müssen verfrachtet und deponiert werden. Die Sicherungsmaßnahmen entlang der Bäche werden noch bis nächsten Sommer andauern. Wie gewaltig das Ausmaß der Unwetter war, zeigt sich in Donnersbachwald: Der Bach hat sich im Tal an einer Stelle einen neuen Verlauf gesucht, das ursprüngliche Bachbett ist mit Geschiebe zugefüllt. Ein in diesem Bereich befindliches Wasserkraftwerk steht nun trocken. Groß sind auch die Schäden in der Forstwirtschaft, vor allem an Forststraßen. Etwa 50 Hektar Grünland und über 200 Hektar hochwertige Almflächen



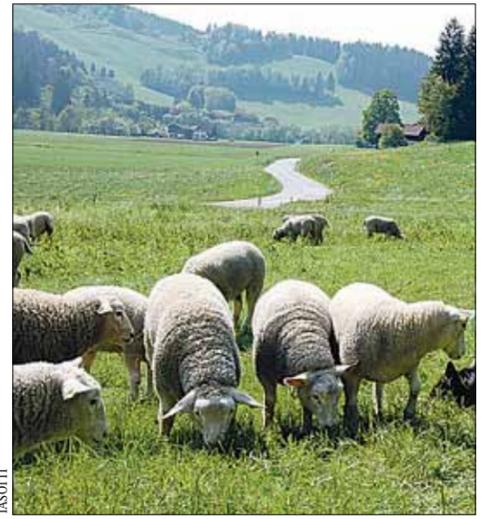
nach den Unwettern

grundlegende Empfehlungen zur Rekultivierung



Sedimente müssen eingearbeitet und Ablagerungen eingeebnet werden, bevor neu angesät werden kann

ANGERINGER



TASOTTI

Schlachten ohne Betäubung ist verboten

Schächten: Schlachthof muss zugelassen sein

Vom 1. bis 4. (nach anderen Angaben vom 2. bis 5.) September 2017 findet das diesjährige islamische Opferfest statt, das auch als Kurban Bayrami (türkisch) oder Id al-adha (arabisch) bekannt ist. Da der islamische Kalender auf der tatsächlichen Neumondsichtung basiert, kann sich das Datum um einen Tag verschieben.

Schlachten ohne Betäubung verboten. Es ist bei vielen Muslimen üblich, zu dieser Feierlichkeit ein Tier zu opfern und rituell, ohne vorangehende Betäubung, zu schlachten. Diese Art der rituellen Schlachtung wird auch als „Schächten“ bezeichnet. Das Schlachten von Tieren ohne Betäubung vor dem Blutentzug ist gemäß Tierschutzgesetz grundsätzlich verboten.

Zugelassene Schlachthanlage und Genehmigung. Rituelle Schlachtungen dürfen nur in einer dafür eingerichteten und von der Behörde dafür zugelassenen Schlachthanlage durchgeführt werden. Rituelle Schlachtungen ohne vorausgehende Betäubung der Schlachttiere dürfen nur vorgenommen werden, wenn dies aufgrund zwingender religiöser Gebote oder Verbote einer gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaft notwendig ist und die Behörde eine Bewilligung zur Schlachtung ohne Betäubung erteilt hat. Nur wenn die Behörde eine Bewilligung zur Schlachtung ohne Betäubung erteilt hat, dürfen rituelle Schlachtungen unter den in § 32 Abs. 5 Tierschutzgesetz genannten Bedingungen vorgenommen werden. Derzeit gibt es in der Steiermark nur zwei Schlachtbetriebe, die derartige Bewilligungen besitzen.

Verboten. Daher ist das rituelle Schlachten in allen anderen zugelassenen Schlachtbetrieben als auch im Zuge der Schlachtung durch Privatpersonen für den eigenen häuslichen Bedarf außerhalb von Schlachtbetrieben (Hausschlachtung) verboten.

Ebenso ist es verboten, Privatpersonen die eigenen Räumlichkeiten zum Schächten zur Verfügung zu stellen, auch wenn die rituelle Schlachtung von der privaten Person selbst durchgeführt wird.

Illegales Schächten. Erst im August dieses Jahres sah sich ein Landwirt einem Strafverfahren wegen Tierquälerei als Beitragstäter ausgesetzt, da dieser im Vorjahr illegale Schächungen auf seinem Hof duldete.

Elisabeth Haas



Bei einem Lokalausschuss in Oberwölz machte sich Präsident Titschenbacher ein Bild über die Lage (o.), in Liezen war Kammerobmann Peter Kettner im Katastrophengebiet unterwegs

RINNER, HÖRMANN

Nachsaaten ohne Umbruch für bis zu drei Nutzungen Nachsaat NA, über vier Nutzungen im Jahr und entsprechendem Düngeeinsatz auch NI mit Englisch Raygras. Für feuchte Wiesen entlang der Flüsse (saure Wiesen) empfiehlt sich die Dauerwiese C mit Wiesen-Fuchsschwanz.

Bei Neuanlagen von Dauerwiesen immer mit Deckfrucht (Hafer, Roggen) und Kleeegrasmischung (KR, KM) im ersten Jahr, und dann die Dauerwiese (B, C, D, OG) einsäen. Die Nachsaaten

und Neuanlagen von Grünlandmischungen sind bis Ende August in höheren Lagen, in Gunstlagen auch bis Mitte September möglich.

Wichtig ist, dass sechs Wochen nach der Saat keine Frostereignisse zu erwarten sind. Ist die Nachsaat heuer nicht mehr möglich, empfiehlt es sich eventuell noch mit Deckfrucht und reinen Leguminosengemengen zu arbeiten oder die Anlage im Frühjahr durchführen.

Wolfgang Angeringer

der Verwüstung aufzuarbeiten

stark betroffenen Bezirken werden noch länger dauern

sind betroffen. Die Grünlandflächen in Talnähe werden von Geröll, Treibholz, Sand und Schluff geräumt, um sie heuer noch zu begrünen. Zusätzlich läuft die weiterführende Aktion „Grünlandherstellung“ der Landwirtschaftskammer in Kooperation mit dem landwirtschaftlichen Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein. Mit der Aktion „Bauern helfen Bauern“ konnten hunderte Lärchenholz-Zaunpföcke für die Wiedererrichtung der Zäune im Frühjahr hergestellt werden.

Bezirk Leoben

Auch einige Gemeinden im Bezirk Leoben sind betroffen. Die Gemeinde Radmer wurde zum Katastrophengebiet erklärt. Kraubath, St. Stefan, St. Mi-

chael und Mautern sind ebenfalls betroffen, hier handelt es sich vor allem um Vermurungen und Überschwemmungen in landwirtschaftlichen Kulturen. Schwer hat es auch Teile der Gemeinde Wald am Schoberpass erwischt. Hier sind auch Bergbauernhöfe in extremen Steillagen betroffen. Leider gibt es durch Schlammeintrag und dadurch verminderten Sauerstoffgehalt im Wasser auch Schäden in der Fischzucht.

Aber auch die Forstwirtschaft in diesen Gemeinden ist betroffen. Auf einigen Waldflächen sind Murenabgänge zu sichten, ganze Wegabschnitte von Forststraßen wurden weggeschwemmt oder durch verklauste Wildbäche unbefahrbar gemacht. Zurück bleiben sehr viel Arbeit für das Wie-

derinstandsetzen und oftmals hohe Kosten. In einzelnen Fällen sind aber auch Existenzsorgen der Betriebsführer-Familien zu spüren. In Leoben wird es Mitte September eine große Hilfsaktion der Bäuerinnen und Bauern zugunsten der am meisten betroffenen Bergbauern geben.

Bezirk Murtal

Nach wie vor sind in Oberzeiring einige Hänge durch Geologen des Landes gesperrt, da sie noch immer in Bewegung sind. Betroffene Bauern können diese Flächen nicht ernten. In Tallagen wurden Wiesen, die kurz vor der Ernte standen, unter bis zu einhalb Metern Geröll begraben. Die Beseitigung mit schwerem Gerät kostete den betroffenen Bauern viel Geld. Aber auch Wiesen, die „nur“ verschlammte wurden, müssen neu angelegt werden. Hinzu kommt, dass der Bezirk im Frühjahr stark von der Trockenheit betroffen war und bei vielen der erste Schnitt gelitten hat. Durch begleitende Sturmböen sind Schäden an Silomaisbeständen entstanden. Es ist daher mit einer Unterversorgung mit Grundfutter für Rinderbetriebe zu rechnen.

Der Starkregen mit Sturmböen hat auch im Forst des Murtales große Schäden hinterlassen, vor allem im Zeiring- und Gsöllgraben. Auch erhebliche Mengen an Holz sind im Bezirk Murtal geschädigt und viele Forstwege sind leider noch unpassierbar.

Andreas Steinegger,
Georg Hörmann,
Martin Hebenstreit,
Leonhard Madl

KONTAKTE

Durch die Vorabmeldung an die AMA für alle Landwirte, deren Grünland- oder Ackerflächen überschwemmt oder vermurte wurden, erspart sich der Großteil der Betroffenen die einzelbetriebliche Meldung „Höhere Gewalt“.

► **Beratung hilft weiter.** Die Kammer bietet für betroffene Grünlandbauern eine entsprechende Beratungsunterstützung an. Geplant sind in erster Linie Gruppenberatungen zur Wiederherstellung der Grünlandflächen.

Interessierte Landwirte sind gebeten, sich bei der zuständigen Bezirkskammer zu melden.

► **Auch Raiffeisen hilft.** „Raiffeisen wird den Betroffenen in dieser schwierigen Situation zur Seite stehen, um die finanziellen Folgen bestmöglich abzufedern“, betont Generaldirektor Martin Schaller in einer Aussendung. Schaller weiter: „Die Erfahrungen aus bisherigen witterungsbedingten Situationen zeigen, dass vor allem Überbrückungsfinanzierungen zur Stärkung der Zahlungsfähigkeit, Finanzierungen für Ersatzinvestitionen sowie manchmal auch Stundungen bei laufenden Krediten benötigt werden. Jede Situation ist individuell zu betrachten. Die Raiffeisenbanken sind dazu jedenfalls bereit und werden gemeinsam unbürokratische Lösungen für die betroffenen Betriebe und Privathaushalte finden. Ziel ist es, existenzbedrohliche Situationen abzuwenden“, so der Generaldirektor.



MÄRKTE

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für lw. Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise, je t, 23. Aug.

Sojaschrot, 46 %	435 - 445
Sojaschrot, 44 %, GVO	310 - 320
Sojaschrot, 49 %, GVO	335 - 345
00Rapsschrot, 35 %	205 - 215
Sonnenblumenschrot, 37 %	200 - 210

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großh., je t, KW 35

Futtergerste	130 - 135
Futterweizen	135 - 140
Mahlweizen, mind.78 hl	150 - 155
Körnermais, interv.fähig, E'17	125 - 130
Sojabohne, Ernte '17, Speisequalität	325 - 330

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel für die 35. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44 % lose, Aug.	330 - 335
Sojaschrot 44 % lose, o.GT	430 - 435
Sojaschrot 48 % lose, Aug.	355 - 360
Rapsschrot 35 % lose, Aug.	225 - 230

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 20.8.	43,3	43,3
Spotmilch NL, 27.8.	44,5	43,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jul.	40,0	38,3
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 15.8., %-Veränderung	0,4%	1,6%

Internat. Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW

*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Juni 17	Juni 16
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	33,69	25,14
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qualitäten	36,64	29,70
Neuseeland	34,23	22,86
USA	36,97	30,11

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 - 35
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	26 - 32
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15
Press- u. Wickelkosten	13,5 - 17,5
Presskosten	6 - 8,20
Wickelkosten 6-fach	7,5 - 9,3

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu lose ab Feld	15 - 20
Heu Kleinballen	18 - 24
Heu Großballen	16 - 22
Stroh lose ab Feld	5 - 6
Stroh Kleinballen	16 - 25
Stroh Großb. geschnitten	11 - 13
Stroh Großb. gemahlen	13 - 17
Stroh Rundballen je Stk., ab Feld	22 - 26
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 - 5

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.33	Vorw.
Jungtiere R3	3,85	+0,06
Kalbinnen R3	3,67	+0,03
Kühe R3	3,41	+0,03
Schlachtschweine KLE	1,73	-0,02

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt, Graz, August, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Butter	10,00
Erdäpfel	1,80
Paprika grün	5,50
Paradeiser	2,80
Krauthauptel	1,20
Kohlrabi	1,00
Karfiol	4,50
Gurken	3,60
Zucchini	2,80
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Ausgleich für Wasserschutz

Neue Öpul-Maßnahme für Flächen im Verordnungsgebiet

Start mit dem Herbstantrag. 85 Euro pro Hektar Acker oder gemähte Grünlandfläche.

Mit dem Herbstantrag 2017 kann die neue Fördermaßnahme „Wasserrahmenrichtlinie Landwirtschaft“ beantragt werden. Diese wurde als Ausgleich für den Entfall der Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ im Gebiet des Grundwasserschutzprogramms von Graz bis Bad Radkersburg (*Bild rechts*) neu formuliert. Berücksichtigt werden hierbei Acker- und gemähte Grünlandflächen. Damit werden Kosten und Einkommensverluste, aufgrund der erhöhten Bewirt-

schaftungsaufgaben im Verordnungsgebiet des Grundwasserschutzprogramms, ausgeglichen.

Eckpunkte

Damit man an dieser Maßnahme teilnehmen kann, müssen mindestens zwei Hektar Acker- oder gemähte Grünlandfläche im Verordnungsgebiet bewirtschaftet werden. Voraussetzung ist, dass die Bestimmungen des Grundwasserschutzprogramms eingehalten werden. Dies betrifft die Stickstoffdüngung, Aufzeichnungspflichten sowie Verbotzeiten für stickstoffhaltige Düngemittel. Für die Stickstoffdüngung bedeutet dies, dass aufgrund der ausgewiesenen Bodenklimazahl und der dadurch abgeleiteten Ertragslage die Bemessung der

zulässigen Stickstoffdüngung vorzunehmen ist. In der Tabelle (*unten links*) sind auszugswise Düngegrenzen zusammengestellt.

Höhe der Förderung

Die Höhe der Förderung beträgt für Ackerflächen, Mähwiesen und Mähweiden 85 Euro pro Hektar. Brachflächen sowie genutzte Flächen mit einer Bewilligung zu erhöhten Stickstoffdüngergaben sind nicht förderfähig und im Antragsdementsprechend zu codieren. Eine einzelflächenbezogene Kombination mit der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“ ist nicht möglich. Ausgenommen hiervon ist der Bildungszuschlag (Teilnahme an den Öpul-Lehrveranstaltungen der Umweltberatung).

Jährliche Teilnahme

Die Beantragung dieser neuen Maßnahme erfolgt mit dem Herbstantrag 2017 bis spätestens 15. Dezember. Der Verpflichtungs- und Vertragszeitraum für die Maßnahme „Wasserrahmenrichtlinie – Landwirtschaft“ beträgt grundsätzlich ein Kalenderjahr, läuft jedoch weiter, wenn man sich nicht von der Maßnahme abmeldet. Der Beginn des Verpflichtungszeitraumes ist somit der 1. Jänner 2018.

Albert Bernsteiner



Gebietskulisse. Die Maßnahme „Wasserrahmenrichtlinie Landwirtschaft“ kann nur beantragt werden, wenn mindestens zwei Hektar Acker- oder gemähte Grünlandflächen im farblich markierten Gebiet bewirtschaftet werden.

DÜNGEGRENZEN

Kultur	Ertragslage lt. Grundwassersch.pr.		
	niedrig	mittel	>mittel
	Kilo Stickstoff pro Hektar		
Körnermais/CCM, Hirse, Körnererbsen	104	130	156
Wintergerste	88	110	132
Weizen, Speisekartoffeln	96	120	144
Triticale, Frühkartoffeln	80	100	120
Soja, Körnererbse, Ackerbohne	24	30	36
Ölkürbis	60	60	60

Eine zusätzliche Erhöhung der N-Düngung ist möglich, 1. bei tiefgründigen Böden (größer 70 cm durchwurzelbare Bodenschicht um 5 Prozent) und/oder 2. bei einem niedrigen Stickstoffnachlieferungspotenzial unter Vorlage eines aktuellen Bodenuntersuchungsergebnisses für den jeweiligen Schlag um max. 10 Prozent.

Gesund: Milch und Fleisch aus Gras

Je mehr Grünlandfutter Rinder fressen, desto höher ist der Gehalt an Omega-3-Fettsäuren

Die Fütterung macht's: Milch und Fleisch von der Weide oder vom Grünland sind gesünder. Dabei werden mehr gesundheitsfördernde Omega-3-Fettsäuren und konjugierte Linolsäuren (CLAs) vom Wiederkäuer aufgenommen und an die Milch und das Fleisch weitergegeben.

Grün macht gesund

In Österreich werden 1,5 Millionen Hektar Grünland bewirtschaftet und dabei wird bestes Grundfutter für unsere Wiederkäuer erzeugt. Während sich im Stängel der Pflanzen hauptsächlich Zellulose und Lignin sammeln, werden in den Blättern Eiweiß und etwa zwei bis drei Prozent Rohfette gespeichert. Diese Rohfette enthalten die besonders wichtigen ungesättigten Fettsäuren, wie etwa die Omega-3-Fettsäure und auch die mehrfach konjugierten Linolsäuren (CLAs). Fressen die Rinder (oder auch Schafe, Ziegen und Farmwild) diese Gräser und Kräuter, werden diese wertvollen Fettsäuren über die Produkte Milch und Fleisch an die Konsumenten weitergegeben.

Exklusive Linolsäure

Die Omega-3-Fettsäure wirkt entzündungshemmend, cholesterinstabilisierend und positiv auf das Immunsystem. Vor allem wird Bluthochdruck und

Krebs vorgebeugt. Die konjugierte Linolsäure wirkt vor allem beim Muskelauf- und Körperfettabbau. Während Omega-3-Fettsäuren auch in Fischen und pflanzlichen Ölen wie Lein-, Walnuss- und Rapsöl vorkommen, können konjugierte Linolsäuren nur über Fleisch und Milch von Wiederkäuern aufgenommen werden.

Fettsäure-Verhältnis

Das Verhältnis von Omega-3-zu Omega-6-Fettsäuren beeinflusst die Gesundheit des Menschen sehr stark. Wir sollten maximal fünfmal so viel Omega-6-Fettsäuren aufnehmen, wie Omega-3-Fettsäuren (Verhältnis maximal 1:5). Im Österreich liegt der Durchschnitt aber bei einem Verhältnis von

1:10. Ein positiver Ausgleich und damit eine bessere Gesundheit erreichen wir, wenn wir Nahrungsmittel mit einem hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren aufnehmen.

„Der hohe Wert für die Gesundheit wird wichtiger werden.“

Rudi Grabner
Rindfleischexperte

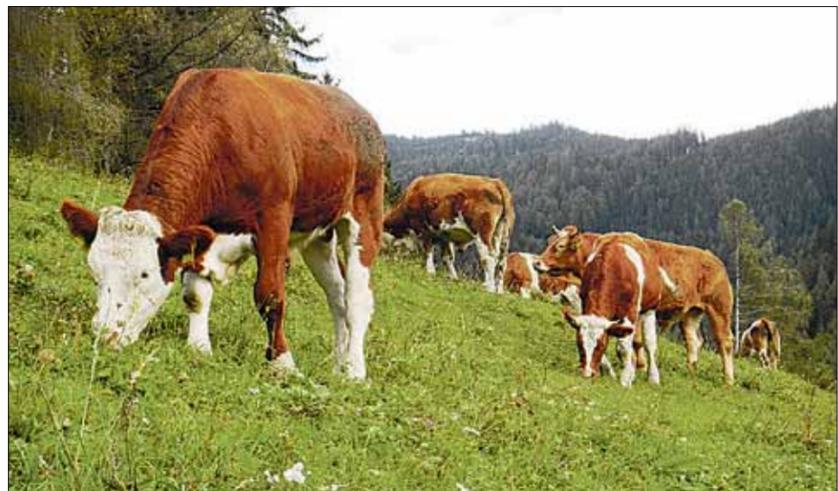
säuren aufnehmen. Mit Milch und Fleisch von Wiederkäuern, die mit einem hohem Anteil von Weidegras, Heu und Grassilage gefüttert werden, können wir damit einen wichtigen Beitrag zu einer gesün-

deren Ernährung leisten. Das Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein hat bei Untersuchungen einen doppelt so hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren und konjugierten Linolsäuren in Milch und Fleisch vom Grünland- beziehungsweise Berggebiet gefunden als im Ackerbaugesbiet.

Gras, Heu und Grassilage

Wo Getreide- und Maisrationen vorherrschen, finden sich in den Produkten mehr Omega-6-Fettsäuren und mehr gesättigte Fettsäuren. Grundfutterreiche Futtermischungen (Weidegras, Heu und Grassilage) sichern einen hohen Anteil von gesundheitsfördernden ungesättigten Fettsäuren.

Rudi Grabner



Nicht nur Weidegras, auch Heu und Grassilage fördern die gesunden Eigenschaften von Rindfleisch

GRABNER



Fallen helfen, um Befall vor der Ernte zu erkennen (o.). Auf glatten Früchten kann man mit der Lupe die Atemschläuche sehen (l.). Männchen sind anhand der schwarzen Punkte auf den Flügeln klar erkennbar

WIESENHOFER

Plagegeist Kirschessigfliege

Sie tritt zu einem Zeitpunkt auf, zu dem sie schwierig zu bekämpfen ist

Vor der Ernte ist die Kirschessigfliege gut bekämpfbar. Sicherheit gibt nur ein Insektennetz.

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) ist ein problematischer Schädling, der vor allem für Herbstkulturen und Kulturen mit langer Reifezeit gefährlich ist. Die Besonderheit der *Drosophila suzukii* im Vergleich zu heimischen Essigfliegen ist, dass nicht nur vorgeschädigte Früchte befallen werden, sondern auch unversehrte Früchte aktiv angebohrt und mit Eiern belegt werden. Besonders attraktiv sind Früchte, die lange reif am Stock verbleiben, wie Holunderbeeren, Weintrauben, Brombeeren, Brennkirschen und Aronia aber auch spätreifende Himbeeren.

Pflückintervall steigern

Je kleiner die Anlage und je extensiver die Bewirtschaftung, umso größer ist die Gefahr der unkontrollierten Vermehrung. Hausgärten, in denen die Ernte nur in großen zeitlichen Abständen erfolgt, sind besonders gefährdet. Um den Befall gering zu halten, sind daher kurze Pflückintervalle, Anlagenhygiene und die Kühlung von Erntegut unbedingt notwendig.

Einnetzung

Die Kirschessigfliege kann mit Präparaten aus den Gruppen der Spinosyne und Pyrethroide gut kontrolliert werden. Deren Einsatz ist jedoch aufgrund des Zeitraums des Auftretens schwierig. Hochgradiger Schutz ist nur durch die komplette Einnetzung der Anlagen mit einem Insektennetz möglich – eine Methode, die in der Praxis auch zunehmend Anwendung findet. Dabei wird die Anlage möglichst lückenlos mit einem Insektenschutznetz, mit einer Maschenweite von rund 0,8 mal 0,8 Millimeter, eingezettelt. In vielen Fällen, besonders bei Altanlagen, ist diese Maßnahme jedoch nicht

oder nur ansatzweise möglich. Hier muss trotz Einnetzung mit chemischen Präparaten gegen die Kirschessigfliege vorgegangen werden.

Anlagenhygiene

Um die Vermehrung der Kirschessigfliege in der Anlage zu bremsen, ist außerdem absolute Anlagenhygiene notwendig. Abgefallene, überreife oder angeschlagene Früchte bilden das optimale Vermehrungsmedium für die Fliegen. Nicht vermarktungsfähiges Obst muss exakt aus der Anlage entfernt werden. Die befallenen Früchte sollten über Nacht in einem Bottich gewässert werden, um die Weiterentwicklung von Eiern und Larven zu verhindern. Bestandteil der Anlagenhygiene ist auch die Verkürzung der Pflückintervalle. Dadurch wird den Fliegen die Möglichkeit genommen, die Früchte mit Eiern zu belegen beziehungsweise dass sich die Eier ungestört weiterentwickeln können.

Monitoring

Die Kirschessigfliege tritt, abhängig von der Topografie der Anlage und der Umgebung, sehr unterschiedlich auf. Eine Fläche, die etwa in Wald- oder Flussnähe steht, kann stark und eine andere an einem heißen Südhang gar nicht betroffen sein.

Fallen und Wasserbad

Vor Erntebeginn kann die Befallfeststellung mit Essigfallen erfolgen. Einfache Varianten aus grünen Plastikflaschen mit zwei Millimeter großen Löchern, gefüllt mit 0,2 Liter Apfelessig, haben sich dabei wöchentlich auf die markanten Männchen bonitiert. Während der Ernte eignet sich diese Methode nicht für eine Befallserhebung, da die reifenden Früchte attraktiver sind als alle bislang getesteten Fallenköder. Während der Ernte muss der Befall in den Früchten beispielsweise mittels Wasserbad-

methode erhoben werden. Dabei werden 50 unbeschädigte, erntereife Früchte vier Stunden lang in Wasser bei Raumtemperatur eingelegt – in dieser Zeit verlassen die Maden die Früchte und können gut gezählt werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass weniger die absolute Anzahl der Fliegenlarven aussagekräftig ist, sondern starke Veränderungen der Befallzahlen der Anlass für Maßnahmen sind. Alternativ zur Wasserbadmethode können die Früchte auch auf Eiablagen mittels Lupe oder Mikroskop bonitiert werden. Dies funktioniert gut bei Heidelbeeren und Weintrauben. Die Eier sind auf glatten, dunklen Früchten anhand ihres weißen Atemschlauches gut erkennbar.

Pflanzenschutzmittel

Aktuell sind zur Kirschessigfliegenbekämpfung drei Präparate (*SpinTor*, *Karate Zeon*,

Piretro Verde) in verschiedenen Kulturen zugelassen. Außerdem zeigt *Mospilan 20 SG* eine Nebenwirkung gegen die Kirschessigfliege. Das Pyrethroid *Cymbigon* hat ebenfalls eine Wirkung, ist aufgrund seiner langen Wartezeit jedoch nur eingeschränkt einsetzbar. Bei den Zulassungen von *Karate Zeon* und *Piretro Verde* handelt es sich um zeitlich begrenzte Notfallzulassungen. Bezüglich der Wirkung ist anzumerken, dass *SpinTor* das mit Abstand wirksamste Präparat ist. Die Pyrethroide (*Karate Zeon*, *Cymbigon*) fallen in der Wirkung gegen die Kirschessigfliege etwas, *Piretro Verde* und *Mospilan 20 SG* deutlich ab. Vor dem Einsatz unbedingt den Zulassungsumfang der Mittel und die Beschränkungen laut amtlichem Pflanzenschutzmittelregister studieren und beachten.

Manfred Wiesenhofer

Heiß begehrt!

Trinity®
Einfach dreifach besser

- Gegen alle wichtigen Unkräuter inkl. Kornblume, Mohn und Windhalm
- In Gerste, Weizen, Roggen und Triticale zugelassen
- Einzigartige 3-fach Herbizidkombination

ADAMA

ADAMA Deutschland GmbH, Zweigniederlassung Österreich,
Ludwig-Boltzmann-Strasse 2, A-7100 Neusiedl am See
Telefon 05 90 10-2 85 40 | Telefax 05 90 10-2 85 41 | info@de.adama.com | www.adama.com/at



Am 9. und 10. September geht der 103. Gady-Markt über die Bühne

Lebring beflügelt das Lebensgefühl

Ort für Begegnung, Arena für Technik und idealer Platz für Geschichten rund um Land und Leute: Der legendäre Gady-Markt ist längst eine steirische Institution geworden. Am 9. und 10. September lädt das Traditionsunternehmen zur 103. Auflage nach Lebring. Großes „I bin dabei“-Traktortreffen, prominent besetztes Wirtschaftsgespräch „Frau in der Wirtschaft“, jede Menge Innovationen aus der Welt der Automobile und Landmaschinen sowie vor allem der ideale Ort für Geselligkeit und steirisches Lebensgefühl, der 103. Gady-Markt bietet wieder ein buntes Programm für die ganze Familie. Höhepunkt am ersten Markttag, dem 9. September, ist das große Traktortreffen. Um 13.30 Uhr findet die Segnung der Gefährte statt und anschließend wird ein Erinnerungs-Gruppenfoto gemacht, welches jedem Teilnehmer zugesendet wird. Zu sehen sind natürlich auch die neuesten Modelle der führenden Pkw-Marken BMW, Mini und Opel. Großen Anteil nimmt dabei auch die E-Mobilität ein. Eine riesige Auswahl an Vorführ- und Jahreswagen sind nur am 9. und 10. September zu speziellen Marktpreisen zu haben. www.gady.at/gady-markt

FIRMENMITTEILUNG



Siegfried ist die ertragreichste Mahlweizensorte

Leistungsfähige Sorten mit Qualität

Von der Probstdorfer Saatzeit steht in allen Getreidekulturen ein äußerst leistungsfähiges und angepasstes Sortenpaket zur Verfügung. Die standfeste KWS TONIC ist österreichweit bereits die meistverkaufte mehrzeilige Wintergerste, von der Kornausbildung ist sie der bewährten FRIDERICUS sehr ähnlich. Doch mit der extrem früh reifenden FINOLA kommt ein weiteres mehrzeiliges Spitzenprodukt auf den Markt. Neben exzellenten Ertragsleistungen glänzt FINOLA auch mit stabilen und hohen Hektoliterwerten. ZITA heißt die neue standfeste und großkörnige Zweizeilige. Sie ist die perfekte Ergänzung zur früh reifenden Hauptsorte AR-CANDA, der Nummer 1 bei Feinspelzigkeit und Futterwert. Für Spätsaaten im Oktober ist die europaweit führende Hybridgerste WOOTAN empfehlenswert. In der Steiermark steht bei der Sortenauswahl natürlich die Standfestigkeitseinstufung an vorderster Stelle. Mit dem neuen blattgesunden KASYNO, dem äußerst ertragsstabilen FREDRO und dem neuen Hohertragstritricale KAULOS haben die Landwirte ein bisschen die Qual der Wahl. KAULOS gilt zudem offiziell als die in allen Regionen ertragstärkste Triticalesorte. Alle drei Sorten sind für eine intensive Bestandesführung geeignet. Der saateintolerante Einzelährentyp PEDRO ist nach wie vor die langjährig leistungsfähigste Mahlweizensorte in der Steiermark, aber die Entwicklung geht natürlich auch weiter. Mit dem äußerst gesunden SIEGFRIED (offiziell ertragreichste Mahlweizensorte) und dem Ertragsbringer FLORENCIA gibt es ab Herbst 2017 erstmals ausreichend Saatgut von den standfesten Neuzüchtungen. FLORENCIA ist die einzige Sorte mit der Einstufung APS 1 in der Lagerung, somit die perfekte Ergänzung zum frühreifen BAROK. www.probstdorfer.at

FIRMENMITTEILUNG

LÖSUNG VON SEITE 3



Wie lassen sich zwei Holzringe mit fünf Kerzen und einer Schachtel Streichhölzer fix verbinden? Die Antwort: Kerzen brechen, um an die Dochte zu kommen, mit denen die Ringe zusammengebunden werden können. Die Streichholzschachtel ist nur eine Finte, die auf die falsche Denkschiene locken sollte.

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,60	Klasse E3	5,20
Klasse U2	5,20	Klasse U3	4,80
Klasse R2	4,80	Klasse R3	4,40
Klasse O2	4,40	Klasse O3	4,00
ZS AMA Gütesiegel	0,70		
ZS Bio Ernteverband	0,80		
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juli	1,17		

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80–1,20
	21 bis 80 kg	1,20–1,50
	über 80 kg	0,80–1,20
Rehwild	6 bis 8 kg	1,90–2,00
	9 bis 12 kg	2,90–3,00
	über 12 kg	3,90–4,00
Rotwild		2,20–2,50
Muffelwild		0,70–1,80
Gamswild	bis 12 kg	2,00–2,50
	über 12 kg	3,50

Steinerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
		Lachsforelle	10,90
Stör	14,90	Bachsäbbling	10,90
Hecht	16,90		

Schlachtgeflügel

O: AMA-Marktbericht	2017	2016
Österr.-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	179,12	184,18
EU-Erz.Preis Ø, Juni	185,15	182,14
Masthuhn zugestellt, lose, je kg	2,07	2,06
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mai	7.850	7.735

LFV-TERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at Alle Kurse auf www.lfi.at

► Gesundheit und Ernährung

Zertifikatslehrgang GRÜNE KOSMETIK Pädagogik, 11.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Roskastanie: Naturseife, die auf Bäumen wächst, 10.10., 9 Uhr, FS Alt-Grottenhof, Graz

Abwehrkräfte stärken mit TCM-Küche, 3.10., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: BK Murtal, 03572/82142

Steirische Strudelvielfalt – süß und pikant, 11.10., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: BK Murtal, 03572/82142

Straußenfleischkochkurs, 14.10., 13 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: BK Murtal, 03572/82142

Richtig gutes Brot, 5.10., 17 Uhr, Kochschule Leoben, Anm.: BK Graz, 0316/713171-4503

Knoblauch – Gewürz und Medizin, 10.10., 17 Uhr, Kochschule Leoben, Anm.: BK Graz, 0316/713171-4503

► Pflanzenproduktion

ZLG BaumwärterIn – ObstbaumpflegerIn für Streuobstwiesen, 6.10., 9 Uhr, FS Alt-Grottenhof, Graz

Anbau von Wildobst, Exoten und Obstartitäten, 13.10., 9 Uhr, Muggendorf, Straden

► Tierhaltung

Praxiskurs Karpfenteichwirtschaft, 13.10., 9 Uhr, SPO-FIZE, Wersdorf

Die Grundausbildung des Jungpferdes, 13.10., 9 Uhr, FS Grottenhof-Hardt, Thal bei Graz

TiertransportbetreuerIn, 10.10., 13 Uhr, FS Kobenz

Schafschor und Klauenpflege, 6.10., 9 Uhr, Betrieb Hirschbichler, Wildon

► Umwelt und Biolandbau

Professioneller Kräuteranbau, 6.10., 9 Uhr, Jufa, Pöllau

► Unternehmensführung

Betriebskonzept, 2.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz



BUNDESBERICHT

Die Arbeitskreisberater aus ganz Österreich fertigen im Bereich Mutterkuhhaltung einmal im Jahr einen Bericht über die wirtschaftliche Situation der Mutterkuhbetriebe im Durchschnitt über ganz Österreich an. Ziel des Berichtes ist es vor allem, jedem Mitgliedsbetrieb seinen wirtschaftlichen Stand gegenüber dem Durchschnitt in Österreich zu zeigen, Stärken und Schwächen eines jeden Betriebes klar zu definieren, im Arbeitskreis damit zu arbeiten sowie Potenziale und Chancen bestmöglich zu nutzen.



Bevor Betriebe an den kleinen Stellschrauben feinjustieren, müssen sie die großen in den Griff bekommen

NARNHOFER

Bei Mutterkühen ist mehr drin

800 Euro mehr pro Kuh und Jahr sind für die meisten möglich

Die wichtigsten Erfolgs-Faktoren sind Vermarktung, Futterkosten und Bestandsergänzung.

Die Arbeitskreis-Ergebnisse über die letzten Jahre hinweg zeigen, dass das Management der Mutterkuhbetriebe von Jahr zu Jahr besser wird. Es sind aber noch erhebliche Verbesserungspotenziale für jeden Betrieb vorhanden. Klarzustellen ist auch, dass sich die Arbeitskreisbetriebe meist im besseren Drittel aller Mutterkuhbetriebe befinden und der Bundesbericht daher nicht den Durchschnitt über alle Betriebe darstellt.

Bessere Jungrinderpreise

Die Aufteilung in die verschiedenen Produktionsverfahren ist ein zentrales Element, das auch zeigt, dass die Jungrinderbetriebe im Durchschnitt besser abschneiden als die Einstellerbetriebe. Zurückzuführen ist

das vor allem auf die deutlich bessere Preissituation im Jungrinderbereich. Der Bundesbericht teilt nicht nur die Gesamtheit der Betriebsdaten in die Produktionsrichtung, sondern auch in die besseren 25 und in die schwächeren 25 Prozent der jeweiligen Produktionsrichtung. Hier sind die Unterschiede gravierend und erreichen bis zu 800 Euro direktkostenfreie Leistung pro Mutterkuh und Jahr vom Durchschnitt der 25 Prozent besseren auf den Durchschnitt der 25 Prozent schwächeren.

5.920 Euro Unterschied

Rechnet man das auf den Durchschnittsbestand in der Steiermark von 7,4 Mutterkühen hoch, sind das bis zu 5.920 Euro pro Jahr und Betrieb. Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebe über die letzten Jahre lässt darauf schließen, dass die Scheere immer weiter auseinander geht. Gute Betriebe optimieren weiter und schwächere stehen

wirtschaftlich immer schlechter da. Viele Faktoren fließen auch in der Mutterkuhhaltung in den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes ein.

Ursachen und Potenziale

Die Hauptgründe für den Erfolg sind Vermarktung, Futterkosten und Bestandsergänzung. In der Mutterkuhhaltung werden nach wie vor viele Tiere unter ihrem Wert verkauft. Hier gilt es sich nach Optimierungsmöglichkeiten mit Partnern oder Verbänden umzusetzen, da diese gute bis hervorragende Preise garantieren. Weiters ist der Kostenpunkt Futter neben der Bestandsergänzung der bedeutendste. Ziel sollte es sein, möglichst kostengünstig zu füttern. Management und Wertschöpfung sind hier die zentralen Punkte für teures oder günstiges Futter. Auch der Einsatz von speziellen Futtermitteln sollte genauestens durchdacht sein und dem gewünschten Ziel entsprechen. Es gibt viele weitere „kleine

Stellschrauben“ im Mutterkuhbetrieb an denen man drehen kann, man sollte aber zuerst schauen, dass die großen weitgehend richtig eingestellt sind. Dafür empfiehlt sich der Arbeitskreis Mutterkuhhaltung. Im Arbeitskreis Rindfleischproduktion wird mit einem breiten Angebot an Dienstleistungen versucht, die wirtschaftliche Situation eines jeden Betriebes zu verbessern und nachhaltig zu stabilisieren. Kontakt unter www.arbeitskreisberatung-steiermark.at.

Gutes Management

Wirtschaftlicher Erfolg in der Mutterkuhhaltung fängt bei der richtigen Vermarktung an und endet bei der optimierten täglichen Arbeit mit der Herde. Viele Faktoren fließen in den Betriebserfolg mit ein, aber generell gilt: Wer ein gutes, nachhaltiges, innovatives und zukunftsorientiertes Management besitzt, fährt damit auch ein wirtschaftlich passables Ergebnis ein. **Franz Narnhofer**

Rinderzählung: Stabiler Bestand

Die Statistik Austria zählte mit Juni österreichweit 1,938 Millionen Rinder, was weitgehend Gleichstand mit dem Vorjahr bedeutet. Die Steiermark verzeichnete einen leichten Rückgang auf 320.208 Rinder. Während sich Jungvieh unter einem Jahr im Jahresvergleich zum Juni 2016 gut hielt, reduzierte sich die Zahl der Rinder unter zwei Jahren um zwei Prozent. Milchkühe blieben mit 0,57 Prozent positiv, um 2,2 Prozent gingen die Mutterkühe zurück. Die Steiermark hat um 2,5 Prozent weniger Rinderhalter. **R.S.**

RINDERZÄHLUNG STEIERMARK

	Jun. 2012	Jun. 2014	Jun. 2016	Jun. 2016	Jun. 2017	%-Jahres %-Vergleich	Jahres %-Vergleich
Jungvieh bis unter 1 Jahr							
Schlachtkälber	25.191	24.714	24.148	25.867	24.481	-5,36	1,38
männl. Kälber/Jungrinder	30.692	29.976	29.169	30.082	29.253	-2,76	0,29
weibl. Kälber/Jungrinder	45.526	45.281	45.368	45.715	46.011	0,65	1,42
Summe Kälber	101.409	99.971	98.685	101.664	99.745	-1,89	1,07
Jungvieh 1 bis unter 2 Jahre							
Stiere und Ochsen	25.415	25.262	26.092	25.158	25.906	2,97	-0,71
Schlachtkalbinnen	12.685	11.988	12.736	12.563	12.524	-0,31	-1,66
Nutz- und Zuchtkalbinnen	28.825	28.469	30.860	30.424	29.869	-1,82	-3,21
Summe Jungvieh 1-2 Jahre	66.925	65.719	69.688	68.145	68.299	0,23	-1,99
Rinder 2 Jahre und älter							
Stiere und Ochsen	4.415	4.149	5.009	5.533	4.941	-10,70	-1,36
Schlachtkalbinnen	3.241	3.103	3.122	3.149	3.123	-0,83	0,03
Nutz- und Zuchtkalbinnen	17.141	16.726	16.682	15.981	16.583	3,77	-0,59
Milchkühe	81.438	81.870	81.591	81.950	82.053	0,13	0,57
Mutterkühe	53.007	48.922	46.487	45.870	45.464	-0,89	-2,20
Rinder insgesamt	327.576	320.460	321.264	322.292	320.208	-0,65	-0,33
Halte von Rindern	12.901	11.989	11.337	11.165	11.053	-1,00	-2,51
Rinderzählung Österreich	1.957.389	1.936.928	1.932.525	1.954.391	1.938.478	-0,81	0,31

Quelle: Statistik Austria; Quelle Jahresdurchschnittspreise: LK Steiermark

Meisterkurse verändern Leben

Zehn Jahre später fragen wir nach, was die Ausbildung gebracht hat

Die Meisterausbildung liegt im Trend. Ist das nachvollziehbar?

JOHANNES WIESER: Ja, das Bewusstsein für eine hochwertige Ausbildung wird immer größer, und der Meisterbonus bei der Existenzgründungsprämie bietet einen weiteren Anreiz.

BRIGITTE TRINKL: Weiterbildung ist immer wertvoll.

MANFRED MACHER: In einer für die Landwirtschaft recht schwierigen Zeit ist eine gute Ausbildung sehr wichtig.

► **Die Meisterausbildung kostet Zeit und Geld. Hat sich die Investition gelohnt?**

MACHER: Ja, definitiv.

WIESER: Der finanzielle Aufwand ist im Vergleich zu dem was geboten wird und zu anderen Bildungsangeboten sogar gering. Die Zeit, die man am Betrieb und bei der Familie fehlt, ist schon eine größere Herausforderung.

TRINKL: Als Betriebsführerin einer Gärtnerei war die Ausbildung nicht nur gut für mich, sondern gibt auch den Kunden Sicherheit, bei einem Meisterbetrieb einzukaufen.

► **Ihre Ausbildung liegt zehn Jahre zurück. Wie haben Sie und Ihr Betrieb vom Meister profitiert?**

WIESER: Während meiner Meisterausbildung für Landwirtschaft hatte ich einen Milchviehbetrieb mit der Möglichkeit auf Leibrente gepachtet. Leider ist daraus nichts geworden. Seit dem Jahr 2013 führe

ich nun einen Imkerbetrieb mit 250 Bienenvölkern. Für mich war klar, dass ich auch den Imkermeister machen will.

MACHER: Wenn man mit der Meisterausbildung beginnt, hat man bereits einige Jahre praktische Erfahrung und die Sicht auf viele Dinge ist dadurch eine ganz andere als in der Fachschule. Profitiert habe ich auf jeden Fall von meiner Meisterarbeit zum Thema Bienenobstproduktion. Dieses Projekt habe ich dann auch gleich am eigenen Betrieb umgesetzt.

TRINKL: Natürlich lernt man

beim Kurs nicht alles, aber ich habe mir Wissen angeeignet, das mir ständig weiterhilft.

► **Welches Wissen ist am nachhaltigsten und welches hat sich überholt?**

WIESER: Am nachhaltigsten war das Verständnis für die Betriebswirtschaft. Mein Landtechnikordner staubt dafür vor sich hin und ist auch schon ziemlich überholt.

TRINKL: Das Thema „Nützlingseinsatz“ haben wir damals nur kurz gestreift – der Pflanzenschutz vor zehn Jahren war noch ganz anders. Heute hat

sich der Nützlingseinsatz sehr stark weiterentwickelt. Betriebswirtschaft brauche ich tagtäglich.

MACHER: Die Obstbau- und Obstverarbeitungsgrundlagen, auf denen viele andere Bereiche aufbauen, und auch die Betriebswirtschaft sind auf jeden Fall nachhaltig. Verschiedene rechtliche Dinge sind teilweise nach einem Jahr bereits überholt.

► **Haben Sie noch Kontakt zu Ihren Kurskollegen?**

MACHER: Teilweise ja.

WIESER: Ja, zum Glück schon. Unsere Kursprecherin Veronika Fink organisiert jedes Jahr bei einem von uns ein Treffen. Wie jeder seinen Betrieb verändert und weiterentwickelt, ist spannend anzusehen. Ich nehme auch immer interessante Ideen mit. Und jedes Jahr sind mehr Kinder mit dabei.

TRINKL: Zu einigen schon. Eine Kollegin von damals ist nur 20 Kilometer entfernt. Zu ihr habe ich natürlich einen super Kontakt. Da fahre ich schnell rüber, wenn ich mal etwas brauche.

► **Könnten Sie sich vorstellen, Ihren Betrieb ohne Meisterausbildung zu führen?**

WIESER: Schon, aber sicher nicht auf diesem Niveau wie jetzt.

TRINKL: Ich könnte den Betrieb schon auch ohne Meister führen. Aber Bildung hilft immer.

MACHER: Ja, das glaube ich schon, aber in manchen Bereichen vielleicht anders.

Interview: Roman Musch



Manfred Macher, Obstbauer aus Mortantsch



Brigitte Trinkl, Gärtnerin aus Neumarkt



Johannes Wieser, Imker aus Frohnleiten

TREND

► Durchschnittlich haben in den vergangenen 15 Jahren jährlich 75 Personen die Meisterausbildung erfolgreich abgeschlossen.

► Es gibt einen sehr positiven Trend bei der Entwicklung der Abschlüsse: Seit 2004 schließen jährlich um 33 Prozent mehr Meister ab, als im Jahr davor.

► Bei den Sparten hat die Landwirtschaft mit fast 40 Prozent der Abschlüsse die Nase vorne. Diese Sparte umfasst neben den allgemeinen Ausbildungsmodulen die fachlichen Ausbildungsinhalte Pflanzenbau, Tierhaltung, Landtechnik und Betriebsführung.

FÜR MEISTERKURS ANMELDEN

Im Herbst starten fünf neue Meisterausbildungen in vier verschiedenen Sparten mit rund 100 Kursplätzen:

► Zwei Kurse für Landwirtschaft (Steiermarkhof in Graz).

► Ein Kurs für Obstbau (Steiermarkhof und Fachschule Silberberg).

► Ein Kurs für Forstwirtschaft (FAST Pichl in St. Barbara im Mürtzal).

► Ein Kurs für Gartenbau (österreichweite Ausbildungsorte).

► **Ablauf.** Die Meisterausbildungen gliedern sich in fünf bis sieben ein- bis zweiwöchige Module, die je nach Sparte auf zwei oder drei Ausbildungswinter aufgeteilt sind.

► **Informationen.** Derzeit gibt es noch bei allen Ausbildungen freie Plätze. Das Anmeldeformular und die genauen Termine findet man unter www.lehrlingsstelle.at oder erhält man unter lfa@lk-stmk.at.

► **Anmeldefrist.** Anmeldungen sind noch bis 30. September möglich (Ausnahme: der Gartenbaukurs mit Anmeldeschluss 31. August).

► **Gute Investition.** Die Kosten für den MeisterInnenlehrgang inklusive Skripten belaufen sich auf rund 2.100 Euro. Hinzu kommen noch die Kosten für das Buchführungsprogramm und die Prüfungsgebühren mit 400 Euro.

► **Einstiegsvoraussetzungen.** Voraussetzung für die Meisterausbildung ist der Facharbeiterbrief in der jeweiligen Sparte sowie die Vollendung des 18. Lebensjahres. Im sogenannten Nachsichtverfahren können auch Interessenten ohne Facharbeiterbrief mit einer mindestens fünfjährigen Praxis zum Meisterkurs zugelassen werden. Die Praxis kann auch am elterlichen Betrieb erworben werden.



Schweine: Starker Zuchtbereich

Der österreichische Schweinebestand blieb bei der Junizählung im Jahresvergleich erfreulicherweise konstant und weist 2,669 Millionen Schweine aus, die Steiermark 706.109 Stück (minus 0,57 Prozent gegenüber Juni 2016). Der Zuchtbereich hat generell im Jahresvergleich sehr gut abgeschnitten und liegt durchwegs im positive Bereich. Weniger erfreulich ist der um knapp fünf Prozent verminderte Mastschweinebestand, der sich allerdings aktuell positiv auf die Marktpreise auswirkt.

Robert Schöttel

SCHWEINEZÄHLUNG STEIERMARK

	Jun. 2010	Jun. 2012	Jun. 2014	Jun. 2016	Jun. 2017	%-Vergleich Jahr	Absolut Jahr
Ferkel bis 20 kg	194.027	181.539	157.609	147.634	146.545	-0,74	-1.089
Jungschweine 20 bis 50 kg	226.298	229.490	213.844	194.652	203.570	4,58	8.918
Mastschweine 50 bis 80 kg	184.103	171.087	160.557	155.571	150.909	-3,00	-4.662
Mastschweine 80 bis 110 kg	147.211	134.324	128.335	126.722	119.598	-5,62	-7.124
Mastschweine > 110 kg	29.436	27.690	27.051	28.026	25.021	-10,72	-3.005
Summe Mastschweine	360.750	333.101	315.943	310.319	295.528	-4,77	-14.791
Jungsauen ungedeckt	7.729	7.448	6.586	6.020	6.744	12,03	724
Jungsauen gedeckt	7.587	7.459	6.506	5.873	6.989	19,00	1.116
ältere Sauen gedeckt	41.366	38.937	35.629	32.908	33.686	2,36	778
ältere Sauen ungedeckt	13.752	13.760	12.606	11.801	12.065	2,24	264
Sauen gedeckt	48.953	46.396	42.135	38.781	40.675	4,88	1.894
Sauen ungedeckt	21.481	21.208	19.192	17.821	18.809	5,54	988
Zuchteber	1.586	1.318	1.130	969	982	1,34	13
Schweine insgesamt	853.095	813.052	749.853	710.176	706.109	-0,57	-4.067
Schweinezählung Österreich	3.120.181	2.961.487	2.804.024	2.666.702	2.669.035	0,09	2.333

Quelle: Statistik Austria



Bis zu 110 Liter pro Minute schafft die Hydraulik

5700 SL: Der beste Frontladertraktor

Die Modelle der Serie MF 5700 SL sind selbst für anspruchsvollste Frontladeranwendungen die idealen Traktoren. Mit dem MF-Multifunktions-Joystick haben Sie nicht nur den Frontlader unter voller Kontrolle, sondern auch Hydraulik und Getriebe. Und all das, ohne die Hand vom Lenkrad zu nehmen. Die Traktoren der Serie MF 5700 SL wurden speziell im Hinblick auf optimale Förderleistung, in Kombination mit dem breiten Massey-Ferguson-Frontlader-Angebot ab Werk, entwickelt.

Der ungehinderte Blick über die abfallende Motorhaube und das optionale Visio-Dach bieten beste Übersicht. Kombiniert mit hervorragender Manövrierbarkeit und der optionalen SpeedSteer-Lenkachse für den sicheren und unkomplizierten Betrieb, ist der MF 5700 SL auch auf engstem Raum hervorragend einsetzbar. Zusätzliche Kontrolle wird durch die Kupplungsfunktion ermöglicht, die automatisch den Leerlauf anwählt, wenn das Bremspedal betätigt wird. Der Fahrer muss also nur ein einziges Pedal bedienen. „Das perfekte Gespann mit ultimativer Leistung und einzigartiger Rundumsicht“, sagt Ing. Johann Gram, geschäftsführender Gesellschafter der Austro Diesel GmbH. www.austrodiesel.at

FIRMENMITTEILUNG



RGT Reform für enorme Erträge mit guter Qualität

Ertrag ist Trumpf! Züchtung nützen

FRISKY, RGT REFORM, LENTIA, ... so heißen die neuen Spitzensorten der SAATBAU LINZ für den Herbstanbau.

Winterweizen: FRISKY ist der ertragsstärkste Winterweizen in den Ergebnissen der AGES 2017. FRISKY ist der Vollgasweizen, der durch den kurzen Wuchs mit bester Standfestigkeit (Bestnote 1) ein hervorragender Gülle-Verwerter ist. RGT REFORM (ca. 5) kombiniert enorme Erträge mit guter Qualität und besten agronomischen Eigenschaften.

Wintergerste: Die neue zweizeilige Wintergerste LENTIA übertrifft im Kornertag die bisher angebauten Sorten um 300-600 kg/ha. Die mehrzeilige Wintergerste SU ELLEN erzielte zur Ernte 2017 Spitzenerträge in der amtlichen Wertprüfung sowie in der Praxis. Die Hybridwintergerste SY LEO hat besonders im heurigen Jahr ihre Stresstoleranz bewiesen und Erträge über zehn Tonnen ermöglicht.

Aktion: Sorgfältig gebeiztes, gesundes und sicheres Originalsaatgut können Sie zum Aktionspreis, bereits ab 50 Euro pro 100 Kilo (inkl. USt.), im Agrarhandel beziehen (gilt nicht für Bio-Saatgut): Qualitätsweizen ANGELUS (7), Maltweizen SAILOR (5), Wintergerste zz: HANNELORE, Wintergerste mz: CHRISTELLE. www.saatbau.com

FIRMENMITTEILUNG

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: editth.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.® Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

RINDERMARKT 

Marktvorschau
14. Oktober bis 13. November

Zuchtrinder	
3.10.	Traboch, 9.30 Uhr
10.10.	Greinbach, 10.30 Uhr
13.10.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
4.10.	Traboch, 11 Uhr
11.10.	Greinbach, 11 Uhr
18.10.	Traboch, 11 Uhr
25.10.	Greinbach, 11 Uhr
Zuchtschafe	
8.10.	Traboch, 10 Uhr

EU-Marktpreise
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 14. bis 20. August

		Tendenz/Woche
Tschechien	334,11	- 2,53
Dänemark	362,83	+ 0,02
Deutschland	387,87	+ 6,28
Spanien	382,17	+ 4,28
Frankreich	381,09	- 0,30
Belgien	310,44	+ 0,01
Österreich	375,69	+ 2,50
Polen	324,14	+ 1,09
Portugal	360,83	+ 1,13
Slowenien	330,48	+ 3,35
EU-28 Ø	375,03	+ 3,17

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 14. bis 20.8.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,98	3,41	3,92
	Tendenz	+ 0,05	-	- 0,10
U	Durchschnitt	3,91	3,29	3,70
	Tendenz	+ 0,04	+ 0,02	+ 0,02
R	Durchschnitt	3,81	3,09	3,58
	Tendenz	+ 0,03	+ 0,02	- 0,05
O	Durchschnitt	3,42	2,81	2,93
	Tendenz	- 0,03	± 0,00	+ 0,02
E-P	Durchschnitt	3,87	2,90	3,61
	Tendenz	+ 0,04	+ 0,01	± 0,00

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 28.8. bis 2.9.

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,62/3,66
Ochsen (300/440)	3,62/3,66
Kühe (300/420)	2,67/2,84
Kalbin (250/370)	3,26
Programmkalbin (245/323)	3,62
Schlachtkälber (80/110)	5,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 26; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 19; Bio: Ochse 87, Kuh 67, Kalbin 92; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

RINDERMARKT 

Steirische Erzeugerpreise
Totvermarktung, August

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 34		
E	3,91	-	-
U	3,81	3,05	3,50
R	3,74	2,89	3,46
O	3,36	2,67	2,78
Summe E-P	3,78	2,72	3,42
Tendenz	+ 0,09	- 0,06	- 0,37

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

REALITÄTEN 

Bauernhof oder Wald, Wiesen, Äcker ab rund 3 ha bis 70 ha, zu kaufen gesucht. BUB-Immobilien, www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Landwirtschaft zu verpachten und Wald zu verkaufen, 3 ha, Tel. 03332/62533

Nockberge, Mölltal, Grafenstein, 2,6 ha Wald. Sämtliche Liegenschaften sind teilbar. BUB-Agrar-Immobilien www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Wohnung auf einem Bauernhof zu vermieten, Graz-Umgebung, Tel. 0664/5009470

Kumberg bei Graz: 1 ha Wald und rund 4 ha Wiesen zu verkaufen, Teilverkäufe möglich. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

Haus/Bauernhaus gesucht, Graz Umgebung Süd/West, Miete, Mietkauf oder Leibrente, Ölzentralheizung oder Fernwärme, Hunde/Katzen erlaubt, Tel. 0699/10431388

Barzahler sucht Grundstücke, Liegenschaften und Wald!
Tel: 0664/35 71 370

Acker ca. 1 ha zu verkaufen, Fürstenfeld Hauswiesen, Tel. 0664/9194081

Äcker oder Wiesen günstig zu vergeben, Tel. 0664/4373729

Großraum Leoben: Gärtnerei wegen fehlender Betriebsnachfolge zu verkaufen. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

TIERE 

Suchen **Kühe** zur Aufmast, sowie ständig Einsteller, männlich und weiblich (Höchstpreis und Sofortzahlung) – auch Tausch möglich – Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Verkaufe 20 Ferkeln, Tel. 0677/61922446

Steirische **Scheckenziege** zu verkaufen, € 50,- zutraulich und kinderlieb, Tel. 0664/4644593, brigitte.karner@gmx.at

Verkaufen schöne **Einsteller** (Auswahl und Zustellung möglich) Tel. 0664/1702734 oder 0664/88657077

WINTERGERSTE zz



www.saatbau.com

Abflussrohr PP-MEGA-Rohr Entwässerungsrohr PP-MEGA-Drän
07271/2598
Der Produzent
www.bauernfeind.at

PARTNERSUCHE 

29-jähriger Landwirt sucht nette **Partnerin** für familiäre Zukunft. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Familiäre Zukunft.

ZU VERKAUFEN 

TRAPEZPROFILE - SANDWICHPANEELE verschiedene Profile, Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

HEU & STROH MANN, Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, www.mann-stroh.at



Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- www.koppi-kunststoffe.at Tel. 01/8693953



BICHLER METALLHANDEL

TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELE für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: Tel. 07755/20120 E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,- Bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder www.kkt-lackner.at

Verkaufe **Nordmantannen** von 1 bis 7 Meter, Tel. 0676/4417891

Königswieser Forstseilwinde 3 Jahre Garantie Komplettangebot für 5,5 Tonnen Winde mit Funk und Ausstoß **frei Haus - € 5.350,-** Wir beraten Sie auch vor Ort www.koenigswieser.com Tel. 07245/25358

Top **Zäune** stark verzinkt, lagernd! Tel. 0660/4888283 www.wildzaun.net

Gebrauchte Leitschienen zu verkaufen, Tel. 0664/3412503.

Vorbestellung für Maissilage- und Musmaisballen, Ernte 2017, beste Qualität liefert Agrar-SCHNEEBERGER, Tel. 0664/88500614



2 Weinfässer à 100 Liter zu verkaufen, Plastik in 100 Prozent gutem Zustand, Tel. 0664/4966605

Veredelte **Kastanienbäume** und Nordmantannen-Jungpflanzen in Top Qualität abzugeben, Tel. 0664/1600979

PKW-Anhänger: **Beste Qualität direkt vom Hersteller**

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at

Brennholz zu verkaufen, 3 Jahre unter Dach getrocknet, Tel. 03151/2453

Moty 1500 **Kürbiskern-erntemaschine** zu verkaufen, Aufnahme und Schneckenentleerung, sofort einsatzbereit, Tel. 0664/8550048



Wir pressen Ihren Mais in **Rundballenformat**, www.agrar-schneeberger.at, Tel. 0664/1244769



Wildzaun neu, Höhen bis 2 Meter und Holzpflocke günstig, Tel. 0664/4100502, www.wildzaun-weidezaun.at

WINTERWEIZEN



www.saatbau.com

Verkauf wegen **Betriebsauflösung**: 70 Maischfässer 200 Liter, Kunstdüngerstreuer, Humus Mulcher 2 Meter + 0,5 Meter Vershub, Pucher Balkenmäher, Gebläsespritze 500 Liter, Frühwirthwaage 200 kg, Holzknecht Seilwinde HS 304s, Motorobstmühle, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 16 bis 19 Uhr unter Tel. 0699/17405385 oder E-Mail: kollaritsch@utanet.at

Brandner Z-18051 XXL, 3-Seiten-Kipper, 2x80er Wende mit Plane, wenig gebraucht, Baujahr 2012, VB: € 19.500,- Siloverteiler Gruse, Tel. 0699/19542745

Bio-Speisekartoffeln speckig und mehlig zu verkaufen, 8741 Weißkirchen, Tel. 0676/6539883

Lieferung frei Hof von hochwertigen **WIESEN-HEU** 1. und 2. Schnitt **Heißluftgetrockneter Luzerne, Stroh** (auch **Häckselstroh** - entstaubt & getrocknet) & Effektspan-Einstreu inklusive kostenloser Futtermittelanalyse. **Alles auch in BIO Qualität verfügbar.** info@mk-agrarprodukte.de oder Tel. 0049(0)174-1849735

Holz-Klapotetz, Windradgröße 1,5 Meter zu verkaufen, Tel. 0650/9212500

RINDERMARKT 

Lebendvermarktung

21. bis 27.8., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	730,5	1,34	- 0,03
Kalbinnen	394,8	1,89	- 0,09
Einsteller	333,5	2,65	+ 0,20
Stierkälber	115,9	4,51	- 0,05
Kuhkälber	112,8	3,16	- 0,42
Kälber ges.	114,9	4,07	- 0,28

AMA-Preise Österreich

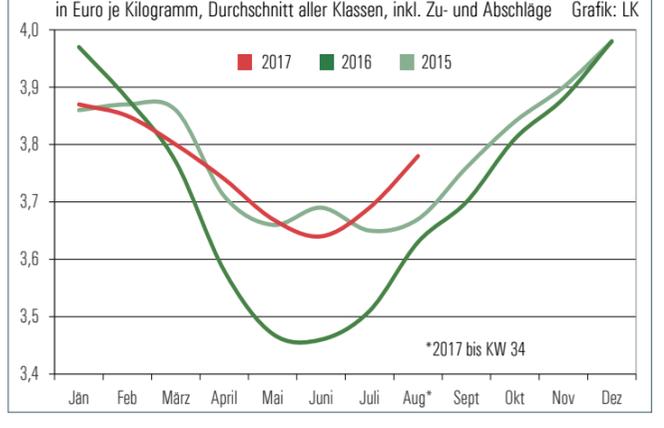
frei Schlachthof, 14. bis 20. August

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,93	- 0,08

Preisanstieg

Die Preiskurven zeigen am EU-Markt in allen Rinderkategorien positive Tendenzen. So gab es einen deutlichen Preisanstieg bei Jungstieren. Auf Basis der zügigen Nachfrage blieb das Angebot sehr knapp. Zudem sind auch weibliche Rinder durch den gut laufenden Milchmarkt eher Mangelware. Dasselbe Bild zeigt sich am steirischen Markt, wobei es ein ausreichendes Angebot an Schlachtstieren gibt. Die AMA-Zuschläge konnten um drei Cent angehoben werden, dagegen wurden die Biozuschläge bei Ochse und Kalbin zurückgenommen.

Schlachtstiere





Schlegelmulcher-Aktion
von 95 cm bis 240 cm
Arbeitsbreite, z.B. 200
cm mit hydraulischem
Seitenvershub,
Front und Heckanbau,
Gelenkwelle € 2.500,-
Tel. 0699/88491441



Die neue Doppelschleif-
maschine DSM200-32-L
von Holzprofi!

Für professionelle Heim-
werker
schützt vor Ausglühen
des Werkstücks,
Holzprofi 00 -
Tel. 07613/5600
STMK - Tel. 03335/4545

Tandem-Tiefelader zu
verkaufen.

Gebrauchter Tiefelader,
Ladefläche 8,5 Meter,
Breite 2,7 Meter,
Luftfederung, Rahmen,
Aufbau, Schläuche und
elektrische Anlage sind
neu. (Nach Absprache
eventuell auch Zustellung
möglich)
Preis auf Anfrage!
Tel. 0660/8160107 oder
03463/3330
info@absetzwirt.at

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-
Laubblochholz ab 8 cm.
Auch Stockkauf möglich,
8130 Frohnleiten,
Tel. 03126/2465-0



Europaletten
Suche laufend gebrauchte
Europaletten, Barzah-
lung, Tel. 06544/6575



WINTERWEIZEN

www.saatbau.com

Ramsauer Holz kauft
laufend Laub- und
Nadelrundholz,
Tel. 0664/4056443,
03134/2901

Suche gebrauchtes
Baustellen-WC,
maximal 200 Euro,
Raum Oststeiermark,
Tel. 0664/5039297

Mostbirnen in Bio-Qua-
lität gesucht, Weingut
Winkler-Hermaden,
8653 Kapfenstein 105,
Tel. 03157/2322

KAUFE altes Werkzeug,
Jagdtrophäen, Böller,
Werbefahnen, Stahlhelme,
Bücher, Uniformen,
Bajonette vom 1./2.
Weltkrieg, Uhren, alte
Münzen, Nähmaschinen,
Bilder, Ferngläser,
Bauernmöbel usw.
0664/3109568

VESCHIEDENES



WAAGEN von A-Z,
ab 0,01 g bis 60.000 kg,
www.waagenshop.at,
Tel. 0316/816821-0

Kostenloser Abriss von
Bauernhäusern und
Stadeln, Ankauf Altholz,
prompt, faire Bezah-
lung, österreichweit.
Tel. 0664/2325760,
abm.holz@gmail.com.

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-
Beschichtungen für
Melkstand, Futtertisch &
Betonbehälter,
Bodenbeschichtungen,
Tel. 0664/4820158,
DER-BESCHICHTER.AT



OFFENE STELLEN

Hilfskräfte-ErntehelferIn
zu vermitteln,
Tel. 0660/2793366

Wir suchen für die
Wintersaison **Fiaker**,
Tel. 0664/4069217

Ihre Wortanzeige

1 Wort	
mager	€ 1,70
fett	€ 3,40
groß	€ 3,50
in Farbe, mager	€ 3,50
in Farbe, fett	€ 4,50
Farbe, fett, groß	€ 5,50
über 15 Zeichen	€ 3,40
Chiffre Inland	€ 6,00
Chiffre Ausland	€ 12,00
Foto oder Logo	€ 13,00

0316/8050-1356

PROBSTDORFER SAATZUCHT

Wintergerste 2017

KWS TONIC & FINOLA
Das starke Duo für die Steiermark!

Offizieller Ertragsvergleich
STEIERMARK

Sorte	Ertrag (%)	Ährenschieben
FINOLA	103%	2
KWS TONIC	102%	5
KWS Meridian	100%	5
Azrah	94%	3
Michaela	90%	5

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Standort Gleisdorf, Pofahre 2016-2017; 100% = 7.930 kg/ha

ARCANDA & ZITA
Die leistungsfähigen Zweizeiligen!

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Tag und Nacht gut informiert.

Jetzt noch besser! www.stmk.lko.at

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

Keinen Massey Ferguson?

Keinen kann ich mir nicht leisten!

DER BESTE FRONTLADERTRAKTOR OHNE KOMPROMISSE SEINER KLASSE

MF 5700 SL | 100-130 PS
ALLES IM GRIFF

- Original Massey Ferguson-Multifunktions-Joystick
- Bedienung von Frontlader, Hydraulik und Getriebe ohne die Hand vom Lenkrad zu nehmen
- Sparsame und leistungsstarke 4 Zylinder/4.41 AGCO POWER Motoren
- Kupplungsfreie oder automatische Gangauswahl mit Dyna 4/6

+43/1/70 120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

DR. KLAUS HIRTLER
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.
WWW.RA-HIRTLER.COM

Baurecht - Raumordnung
Agrarrecht - Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht

8700 Leoben
Krottendorfer Gasse 5/I
Tel 03842/42145-0
Fax 42145-4
office@ra-hirtler.com

Ik-Stellenangebote

OfficemitarbeiterIn
im Bereich des europäischen Herkunftsschutzes,
Gemüse- und Gartenbau (Karenzvertretung)

Ihre Aufgaben:

- Assistenz in der Organisation und Umsetzung des Kontrollsystems im Europäischen Herkunftsschutzsystem
- unterstützende Organisationstätigkeiten von Marketingaktivitäten für steirisches Gemüse
- Assistenz in der Organisation und Abwicklung der Finanzierung und Förderung diverser Projekte

Voraussetzungen:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA oder HAK) oder adäquate Ausbildung
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- strukturiertes und genaues Arbeiten
- Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit
- Idealerweise Berufserfahrung im Office-Bereich und landwirtschaftliche Erfahrung
- Berufserfahrung in der Organisation von Marketingaktivitäten und Qualitätsmanagement
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Abgeleiteter Präsenzdienst
- Führerschein der Klasse B

Dienstort: Graz
Beschäftigungsmaß: 30 Wochenstunden
Dienstbeginn: ab November 2017
Gehalt: ab 1.506,75 Euro brutto pro Monat für 30 Wochenstunden gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Ihre Bewerbung mit ausgefülltem Bewerbungsformular (verfügbar unter http://www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte bis spätestens 15. September 2017 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
E-Mail: personal@lk-stmk.at

Weitere Informationen unter
www.stmk.lko.at/karriere

Suche

RINDERPROFI
zum Aufbau einer gemeinsamen
BIO-RINDERHALTUNG.

Kleegras und Stroh sind vorhanden.
Großraum Linz, Österreich.

Tel. 0043-676-3738000
oder stadler@morgentau.at

kompetent

150. RIEDER MESSE
INT. LANDWIRTSCHAFTS-
UND HERBSTMESSE
MIT VOLKSFEST
6.-10. SEPT. 2017
Freigelände A, Stand-Nr. 44

... als Baupartner für individuelle Anforderungen im Stall- und Hallenbau.
www.wolfsystem.at

wolf SYSTEM

SCHWEINEMARKT

Ferkelnotierung ST-Basispreis
in Euro je Kilogramm
Grafik: LK

1. bis 52. Woche

Unverändert
Weiterhin herrschen am europäischen Schlachtschweinemarkt unveränderte Notierungen vor, nur Frankreich schwächelt etwas. Auf die Stimmung drückt am ehesten die mäßige Marktchance deutscher Vermarkter am asiatischen Markt infolge des starken Euros. Der Heimmarkt ist gut geräumt, sodass die Abnehmerseite nicht leicht bedient werden kann. Das neue Angebot fiel etwas größer aus, daher wurde die Notierung unverändert belassen. Am steirischen Ferkelmarkt herrscht wie in den vergangenen Wochen leichte Unterversorgung.

Erhobene steir. Erzeugerpreise
17. bis 23. August

Sorte	Ø-Preis	Tendenz
S	1,86	± 0,00
E	1,74	± 0,00
U	1,51	± 0,00
R	1,41	+ 0,01
Su	1,81	± 0,00
Zucht	1,36	- 0,01

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT

Notierungen EZG Styriabrid, 24. bis 30. August
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,61
Basispreis Zuchtsauen	1,34

ST-Ferkel, 28. August bis 3. September
in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



Landesrätin Eibinger-Miedl und Präsident Titschenbacher lobten den Film MUSCH



Sigi Polz und Anton Hafellner vom Almwirtschaftsverein (hinten) ehrten Almhalter und einen Stammgast des Almtages BAUMANN

Mostland Steiermark

Drei Jahre lang hat Produzent Heinrich **Mayer-Moroni** an der dreiteiligen Dokumentation „Mostland Österreich“ gearbeitet. Der erste Teil dreht sich um die steirischen Mostbauern und feierte in der Landeskammer in Graz Premiere. ORF-Unterhaltungschef Edgar **Böhm** geriet ins Schwärmen über den Most und erklärte, dass es nicht bei der Ausstrahlung am 3. September, um 17.05 Uhr, auf ORF 2 bleiben werde: „Der Film wird auch auf 3sat deutsches und schweizer Publikum erreichen.“ Sehr zur Freude der steirischen Mostbauern.



Damit auch Kinder gesunde Aroniafrucht genießen, mischt ihn Kober mit Holler

Aronia-Dreh beim Kober

Bei der Aroniaernte ließen sich Irmgard und Franz **Kober** vom ORF über die Schulter schauen. Der Sender drehte einen Beitrag für „Land & Leute“, der am 23. September in ORF 2 zu sehen sein wird. Aroniafrucht gibt es jetzt auch mit Holunder, wodurch ihn auch Kinder gerne trinken, denn ohne ist er recht sauer.



Am Tag nach der Krönung wurde erstmalig gut gefrühstückt BÄUERINNEN

Frühstück mit Weinhoheit

Es ist Tradition, dass die Leibnitzer Bäuerinnen am Sonntag der Weinwoche zum Frühstück laden. Bezirksbäuerin Grete **Kirchleitner** freute sich über 200 Gäste, darunter auch die neue Weinkönigin **Katja I.** und ihre Prinzessinnen **Maria** und **Lisa**, die sich mit Vital-Frühstück oder Schwammuppe mit Sterz stärkten.



Buffet mit Gerichten aus den vier Himmelsrichtungen SAUGUT

Saugutes Schaugrillen

Am Planksee zeigte die Gemeinschaft „Saugut“ an den Grillern, was Norddeutsche, Griechen, Russen und Texaner aus Schweinefleisch kochen – natürlich mit heimischem Fleisch. Werner **Pail**, Sprecher der Gruppe: „Wir wollten den 250 Besuchern neue Zubereitungen präsentieren, die zum Nachkochen anregen.“



Conny Hütter drehte Werbespot für steirisches Kürbiskernöl KK

Skistar im Kürbisacker

Was macht Conny **Hütter** in voller Rennmontur im Kürbisacker? Und das im heißen Hochsommer? „Sie dreht mit Kürbiskernöl-Champion Alois **Tieber** einen Werbespot für den Winter“, verrät die Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. Ein Grund mehr, sich auf die Skirennen zu freuen.

60 Almsommer

Zusammen bringen es Notburga **Kammerhofer**, Erich **Retzl** sowie Christine und Fred **Kerschbaumer** auf 60 Sommer, die sie auf ihrer Alm verbrachten, um sich um die Tiere der Bauern zu kümmern. Als Dank für die Arbeit als Almhalter, verlieh ihnen Anton **Hafellner**, Obmann des steirischen Almwirtschaftsvereins, beim steirischen Almtag auf der Schieß-

lingalm bei Aflenz, eine Ehrenurkunde. Ebenso erhielt Josef **Raffler** eine Urkunde – er nahm bereits zum 50. Mal am Almtag teil. Auch langjährige Funktionäre wurden geehrt (*rechts*).

Wertvolle Arbeit

Erste Gratulanten waren Landesrat Johann **Seitinger** und Kammerpräsident Franz **Titschenbacher**, der den beson-

deren Zusammenhalt und die Solidarität der Bauernfamilien auf Almen angesichts der letzten Wetterkapriolen hervorhob. Seitinger machte in seiner Ansprache deutlich, dass die Politik die Rahmenbedingungen für den Erhalt der Almwirtschaft so gestalten muss, dass eine Verwilderung der wertvollen Kulturlandschaft verhindert wird. Dazu gehören auch der Schutz vor Raubtieren

EHRUNGEN

- **Halterleute:** Christine und Fred **Kerschbaumer** verbrachten neun Almsommer auf der Ratteernalm. Notburga **Kammerhofer** und Erich **Retzl** verbrachten 21 Almsommer auf dem Wurmgut.
- **Funktionäre:** Geehrt wurden Otto **Holzer**, Funktionär der Schneealm (zwölf Jahre), sowie die Funktionäre der Schießlingalm Johann **Korndon** (28 Jahre), Johann **Diepold** (26 Jahre), Norbert **Tesch** (24 Jahre), Klaus **Tschuschnigg** (14 Jahre) und Franz **Plachel** (elf Jahre).

Blütenpracht am Bauernhof

Blumenliebhaber messen sich alljährlich beim steirischen Blumenschmuckwettbewerb. Die Sieger der Flora 17 wurden von Tourismuslandesrätin Barbara **Eibinger-Miedl** in Fischbach ausgezeichnet. Den schönsten Blumenschmuck auf einem Bauernhof hat Maria **Kölbl** aus Hengsberg zustande gebracht. In steiler Hanglage ist der Hof von Gerlinde **Fruhmann** in Oberzeiring das Nonplusultra. Drei Buschenschenken wurden mit der Höchstnote (fünf Floras) bewertet: Buschenschank und Weingut **Grabin** in St. Veit in der Steiermark, Buschenschank **Pichler-Schober** in St. Nikolai im Sausal und die Teichschenke von Ilse **Wurzer** in Großhart.



Melonenfest

Erstmals wurde am Gemüsebauernhof **Flucher-Plaschg-Wonisch** in Hof bei Straden das Melonenfest gefeiert. Neben zahlreichen anderen Gemüsesorten, gedeihen seit einigen Jahren auch Wassermelonen auf den Feldern. Übernächstes Jahr soll das Fest wiederholt werden. Steirische Melonen gibt es übrigens noch bis Anfang September.



Mäh-Europameister

Vergoldet wurden Österreichs Sensenmäher bei der Europa-meisterschaft in der Schweiz. Sowohl Herren- als auch Damenteam holten sich mit den Steirern Viktoria **Fritz** und Johannes **Schindlbacher** den Titel. Die Salzburgerin Elisabeth **Schilcher** und der Oberösterreicher Bernhard **Selinger** schnappten sich auch im Einzelbewerb die Goldmedaillen.



Ice-Surprise-Tour

Für alle Schleckermäulchen gab es am 17. August eine Gaudiumfreude zu erleben. Die Ice-Surprise-Tour legte einen Halt in Graz ein und verteilte Gratis-Eis. Der Hochgenuss wurde aus regionalen Produkten hergestellt. Die Sorten steirisches Kürbiskernöl g.g.A., die Pöllauer Hirschbirne und der steirische Bioapfel sind neue Sommerhits. **Johanna Gütl**



Pflüger holten auf

Die **Lernkurve** der nächsten steirischen Pflügergeneration zeigt nach oben. Beim Bundesentscheid konnten Markus **Wipfel** und Franz-Michael **Bäck** ihre Vorjahresplatzierungen auf Rang acht und zehn verbessern. Die Neulinge Christian **Bäck** und Michael **Fasching** landeten auf den Plätzen zwölf und 13, Beetpflüger Maximilian **Mitteregger** wurde 13.